



Gemeindefinanzen

Gemeindefinanzkennzahlen 2009
Finanzausgleich Politische Gemeinden 2010

Statistische Mitteilungen Nr. 7/2010

Inhalt

Ausgezeichnete Finanzlage der Thurgauer Gemeinden.....	1
Nachgefragt bei	8
Finanzausgleich 2010: Leistungen für fast 50 Gemeinden	9
Statistischer Anhang: Erläuterungen und Gemeindeübersichten	
Gemeindefinanzkennzahlen	11
Finanzausgleich.....	31

Dienststelle für Statistik des Kantons Thurgau
Zürcherstrasse 177
8510 Frauenfeld
Telefon: 052 724 23 96
Telefax: 052 724 23 74
E-Mail: ulrike.baldenweg@tg.ch
Internet: www.statistik.tg.ch

Autorin: Nicola Egloff
Telefon: 052 724 23 61
E-Mail: nicola.egloff@tg.ch

Gestaltung: Andrea Greger

Die Gemeindefinanzkennzahlen sowie die Angaben zum Finanzausgleich wurden durch die Abteilung "Finanzausgleich und Gemeinderechnungswesen" der kantonalen Finanzkontrolle erhoben und zusammengestellt.

Kontaktperson: HansjörgENZLER
E-Mail: hansjoerg.enzler@tg.ch
Telefon: 052 724 26 61

Die Statistischen Mitteilungen sind elektronisch unter www.statistik.tg.ch verfügbar.

Diese Ausgabe der Statistischen Mitteilungen wurde im Dezember 2010 abgeschlossen.

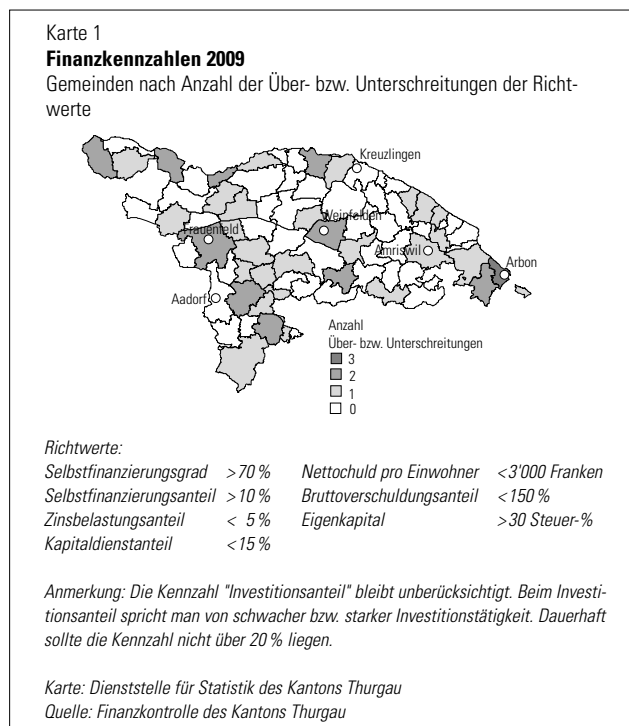
Ausgezeichnete Finanzlage der Thurgauer Gemeinden

Die Finanzlage der Thurgauer Gemeinden blieb im Jahr 2009 kerngesund. Das Nettovermögen hat sich im Durchschnitt nochmals erhöht. Die Investitionstätigkeit hat zur selben Zeit etwas nachgelassen.

Die Rechnungsabschlüsse der Thurgauer Gemeinden fielen im Jahr 2009 überwiegend erfreulich aus, was auch die Finanzkennzahlen bestätigen. Die Finanzkennzahlen sind von der Konferenz der kantonalen Aufsichtsstellen empfohlene harmonisierte Grössen, welche die Gemeinden in der Steuerung der Finanzpolitik unterstützen.

Insbesondere fällt die komfortable Situation beim Eigenkapital und Nettovermögen auf. Das durchschnittliche Nettovermögen der Gemeinden ist im Vergleich zum Vorjahr sogar nochmals gestiegen und lag im Jahr 2009 bei knapp 190 Franken pro Einwohnerin oder Einwohner. Mit Investitionen sind die Gemeinden tendenziell etwas zurückhaltender geworden. Klassifiziert man die Gemeinden danach, bei wievielen Finanzkennzahlen sie Richtwerte über- bzw. unterschreiten und dadurch in einen schwächeren Bereich fallen, zeigt sich, dass sich im Jahr 2009 43 der 80 Thurgauer Gemeinden durchwegs im positiven Bereich bewegten. 26 weitere Gemeinden zeigten lediglich bei einer einzigen Kennzahl eine Über- bzw. Unterschreitung. Und nur eine Gemeinde fiel bei drei Kennzahlen in den schwächeren Bereich (Karte 1).

Auch im interkantonalen Vergleich ist die Finanzsituation der Gemeinden im Thurgau gut: Die Thurgauer Gemeinden liegen landesweit¹ überwiegend bei den Kantonen mit den besten durchschnittlichen Gemeindeergebnissen (Tabelle 1).



Ideales Eigenkapitalpolster

Die Thurgauer Gemeinden sind insgesamt reichlich mit Eigenkapital ausgestattet. Im Durchschnitt verfügten sie im Jahr 2009 über eigene Mittel im Umfang von 55,6 Steuerprozenten und bewegen sich daher in etwa auf dem Vorjahresniveau (Grafik 1). Im Jahr 2009 hatten fast 50 der 80 Gemeinden ein ideales oder hohes Eigenkapitalpolster (30 bis 100 Steuerprozent). Weitere zwölf Gemeinden verfügten über ein deutlich überdurchschnittliches Eigenkapitalpolster von 100 oder mehr Steuerprozenten. Bei knapp 20 Gemeinden fielen hingegen die Reserven für künftige Aufwandüberschüsse relativ tief aus (Grafik 2). Jedoch wies keine Gemeinde einen Bilanzfehlbetrag aus, wie dies zuletzt noch 2006 der Fall gewesen war.

Im Zweijahresdurchschnitt war das Eigenkapital mit über 140 Steuerprozenten besonders hoch in den Gemeinden Tobel-Tägerchen, Wagenhausen, Dozwil, Sommeri und Bottighofen.

Tabelle 1
Überblick über die wichtigsten Finanzkennzahlen
 Durchschnitt aller Thurgauer Gemeinden¹

	2008	2009	Durchschnitt 2008–2009 ¹	Interkant. Vergleich ² (Datenbasis 2008)
Selbstfinanzierungsgrad (in %)	128,5	106,7	116,1	Mittel
Selbstfinanzierungsanteil (in %)	18,0	15,8	16,8	Gut
Zinsbelastungsanteil (in %)	-2,1	-2,2	-2,2	Gut
Kapitaldienstanteil (in %)	4,8	5,4	5,2	Mittel
Nettoschuld ³ pro Einwohner (in Fr.)	-109	-188	-149	Gut
Investitionsanteil (in %)	18,3	18,4	18,4	Gut
Bruttoverschuldungsanteil (in %)	65,8	60,9	63,0	Gut
Bilanzsituation: ⁴ Eigenkapital (in Steuerprozenten)	54,8	55,6	55,2	–

¹ Durchschnittsberechnungen aufgrund Basiszahlen.

² Gut/mittel/schlecht = Der Kanton Thurgau befindet sich bezüglich der Kennzahl im vorderen/mittleren/hinteren Drittel der Kantone. Für den interkantonalen Vergleich wurden Zahlen aus dem Jahr 2008 herangezogen; dies waren die aktuellsten, für alle Kantone vorliegenden Werte.

³ Die Kennzahl ist nur bedingt interkantonal vergleichbar.

⁴ Die Kennzahl zur Bilanzsituation gehört aufgrund mangelnder interkantonaler Vergleichbarkeit nicht zu dem Kennzahlenset, welches von der KKAG empfohlen wird.

Quellen: Finanzkontrolle des Kantons Thurgau, Konferenz der Kantonalen Aufsichtsstellen über die Gemeindefinanzen (KKAG)

¹ Die aktuellsten für alle Kantone vorliegenden Werte stammen aus dem Jahr 2008.

Investieren ohne sich zu verschulden

Die Thurgauer Gemeinden hatten im Jahr 2009 im Schnitt keine Mühe, neue Investitionen durch eigene Mittel zu finanzieren und konnten zusätzlich Schulden abtragen. Dies ist aus dem Selbstfinanzierungsgrad ersichtlich, welcher über der 100%-Marke liegt, ab welcher die Nettoschuld bzw. das Nettovermögen pro Einwohner positiv beeinflusst wird. Mit 106,7% ist der Selbstfinanzierungsgrad allerdings wieder etwas näher an den Schwellenwert gerückt (Grafik 3). 14 Gemeinden nahmen 2009 eine grosse Neuverschuldung auf sich (Grafik 4). Weitaus mehr Gemeinden (58) konnten ihre Investitionen jedoch selbst finanzieren.

Hohe Investitionen wiesen in den Jahren 2008 und 2009 vor allem Frauenfeld (in der Summe 22,4 Millionen Franken), Kreuzlingen (17,6 Millionen Franken) und Weinfelden (13,8 Millionen

Franken) aus. Dabei lag der Selbstfinanzierungsgrad in diesen Gemeinden im Zweijahresdurchschnitt deutlich unter der 100%-Marke: In Frauenfeld belief sich der Selbstfinanzierungsgrad auf 62% und in Weinfelden auf 67%, was auf den Abbau des Nettovermögens bzw. auf eine starke Neuverschuldung hinweist. Kreuzlingen bewegt sich mit einem Selbstfinanzierungsgrad von 87% in einem tragbaren Bereich der Neuverschuldung. Aufgrund der hohen Schwankungen bei getätigten Investitionen zwischen den einzelnen Jahren wäre idealerweise ein Fünfjahresdurchschnitt aussagekräftiger. Durch die Umstellung auf die detaillierte Datenerfassung mittels der Software „beedata“ sind die Daten der Vorjahre jedoch nicht durchwegs vergleichbar, weshalb ein Zeitreihenbruch entstanden ist (siehe Kasten).

Sehr hohe Selbstfinanzierungsgrade zeigen im Zweijahresdurchschnitt² u.a. die Gemeinden Lengwil, Uttwil, Langrickenbach, Tägerwil und Salmsach. Die Nettoinvestitionen lagen bei die-

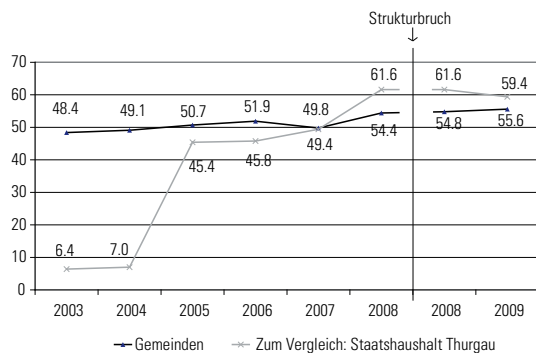
Bilanzfehlbetrag bzw. Eigenkapital

Die Finanzkennzahl zeigt an, wie viele Reserven eine Gemeinde hat. Besteht ein Bilanzfehlbetrag, muss dieser abgeschrieben werden.

Grafik 1

Entwicklung des Bilanzfehlbetrags bzw. Eigenkapitals

Durchschnitt aller Thurgauer Gemeinden, in Steuerprozenten

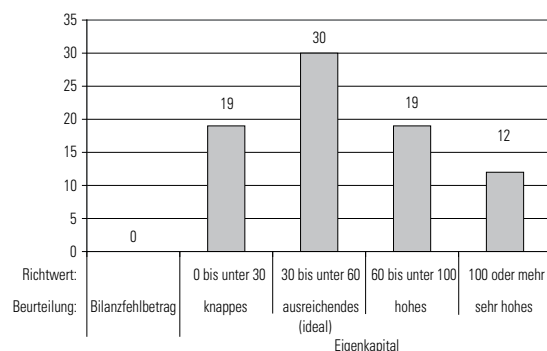


Die Gemeindekennzahl wurde bis 2008 teilweise ohne Werkbetriebe erfasst, ab 2009 wird die Kennzahl einheitlich mit Werkbetrieben ausgewiesen (rückwirkend auch das Jahr 2008).

Grafik 2

Anzahl Thurgauer Gemeinden mit einem Bilanzfehlbetrag bzw. Eigenkapital von ... Steuerprozenten

Jahr 2009



Quelle: Finanzkontrolle Thurgau, Finanzverwaltung Thurgau

Präsentation der Kennzahlen ohne Werkbetriebe

In den Statistischen Mitteilungen zu den Gemeindefinanzkennzahlen wurden bis 2009 je nach Gemeinde die Finanzkennzahlen entweder mit oder ohne spezialfinanzierte Bereiche (z.B. Wasserwerke, Elektrizitätswerke) ausgewiesen. Nach der Umstellung auf die automatische Datenerfassung mittels der Software „beedata“ können nun die Finanzkennzahlen einheitlich ohne Werke (oder mit Werkbetrieben) präsentiert werden. Bis 2009 (Daten 2008) wurden in den Statistischen Mitteilungen für 35 Gemeinden die Kennzahlen ohne Werkbetriebe ausgewiesen, ab 2010 (Daten 2009) nun für alle 80 Thurgauer Gemeinden. Die Ausklammerung der Werkbetriebe aus den Finanzkennzahlen ist deshalb sinnvoll, da die Werkbetriebe selbsttragend zu führen sind und deshalb nicht der finanzpolitischen Steuerung der Gemeinden unterliegen, wie dies bei den restlichen Gemeindeaufgaben der Fall ist. Es gibt allerdings drei Kennzahlen, die den gesamten Finanzhaushalt einer Gemeinde abbilden und daher inklusive der Werkbetriebe ausgewiesen werden: Eigenkapital, Nettovermögen und Bruttoverschuldungsanteil.

Ein Vergleich mit den Vorjahren ist durch die Umstellung nur eingeschränkt möglich. Die Datenqualität hat hingegen gewonnen, da die Abgrenzungen und Berechnungen für jede Kennzahl und für alle Gemeinden einheitlich definiert sind. Eine tabellarische Übersicht der Gemeinden findet sich auf den Seiten 13 bis 18 im Anhang der vorliegenden Publikation.

Erläuterungen und Informationen zur Berechnung und Aussage der Kennzahlen finden sich auf den Seiten 19 bis 30. Im Internet sind die Kennzahlen grafisch präsentiert und sowohl mit als auch ohne Werkbetriebe veröffentlicht (<http://gdestat.beedata.ch>).

² In die Betrachtung des Selbstfinanzierungsgrades konnten nur jene Gemeinden einbezogen werden, für die der Zweijahresdurchschnitt berechnet werden konnte (= 51 Gemeinden).

sen Gemeinden in der Summe der beiden Jahre jedoch jeweils unter 400'000 Franken.

Im gesamtschweizerischen Vergleich¹ liegen die Thurgauer Gemeinden mit den Werten für den Selbstfinanzierungsgrad im Mittelfeld. Nur vier Kantone verpassten 2008 die 100 %-Grenze im Gemeindedurchschnitt (u.a. Zürich).

Guter finanzieller Spielraum für Investitionen

Der durchschnittliche Selbstfinanzierungsanteil der Gemeinden liegt mit 15,8% tiefer als im Vorjahr (Grafik 5). Der Selbstfinanzierungsanteil zeigt an, welchen finanziellen Spielraum eine Gemeinde für neue Investitionen hat. Im Jahr 2009 konnte sich fast die Hälfte der Thurgauer Gemeinden (37) über einen Selbst-

finanzierungsanteil von 20 % oder mehr freuen und hatten demnach einen hohen Investitionsspielraum. Nur zwölf Gemeinden hatten eine relativ schwache Investitionskapazität bzw. eine geringe Finanzkraft und einen Selbstfinanzierungsanteil von unter 10 % (Grafik 6).

Im Zweijahresdurchschnitt³ verfügten u.a. Uttwil, Dozwil, Münstertingen, Kemmental und Lengwil über eine recht hohe Investitionskraft, während in Gottlieben, Schlatt, Frauenfeld, Arbon und Wagenhausen die Investitionskraft wenig ausgeprägt war.

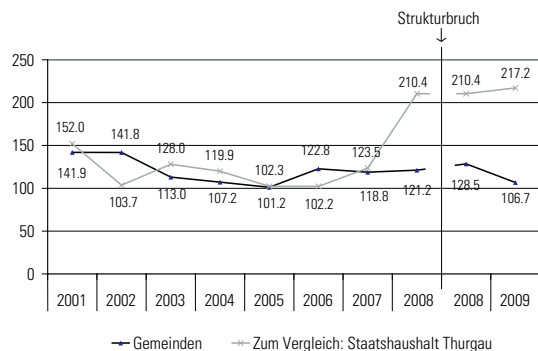
Zurückhaltung bei Investitionen

Die Kennzahl des Investitionsanteils zeigt für 2009 bei den Gemeinden eine mittelstarke Investitionstätigkeit von 18,4 %

Selbstfinanzierungsgrad

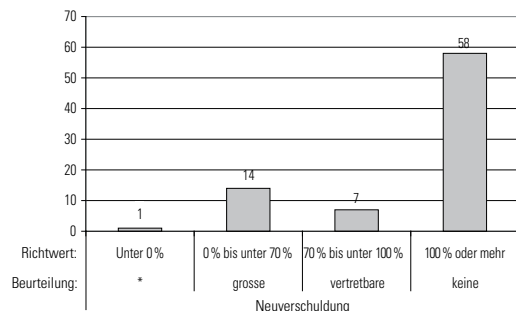
Der Selbstfinanzierungsgrad zeigt an, in welchem Ausmass Neuinvestitionen durch selbsterwirtschaftete Mittel finanziert werden können. Ein Selbstfinanzierungsgrad unter 100 % führt zu einer Neuverschuldung. Liegt der Wert über 100 % können Schulden abgebaut werden.

Grafik 3
Entwicklung des Selbstfinanzierungsgrads
Durchschnitt aller Thurgauer Gemeinden, in Prozent



Die Gemeindekennzahl wurde bis 2008 teilweise mit Werkbetrieben erfasst, ab 2009 wird die Kennzahl einheitlich ohne Werkbetriebe ausgewiesen. Für 2008 konnte rückwirkend ein Durchschnitt ohne Werkbetriebe auf Basis von 51 Gemeinden berechnet werden.

Grafik 4
Anzahl Thurgauer Gemeinden mit einem Selbstfinanzierungsgrad von ...
Jahr 2009



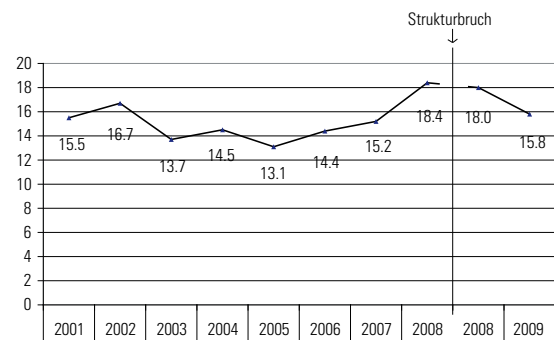
* Gemeinden mit einer negativen Selbstfinanzierung werden auf -1% gesetzt.

Quelle: Finanzkontrolle Thurgau, Finanzverwaltung Thurgau

Selbstfinanzierungsanteil

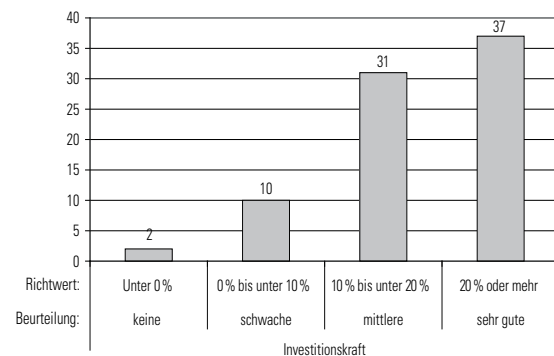
Der Selbstfinanzierungsanteil charakterisiert die Finanzkraft und den finanziellen Spielraum einer Gemeinde. Ein Anteil unter 10 % weist auf eine schwache Investitionskraft hin. Werte über 20 % sind sehr gut.

Grafik 5
Entwicklung des Selbstfinanzierungsanteils
Durchschnitt aller Thurgauer Gemeinden, in Prozent



Die Gemeindekennzahl wurde bis 2008 teilweise mit Werkbetrieben erfasst, ab 2009 wird die Kennzahl einheitlich ohne Werkbetriebe ausgewiesen. Für 2008 konnte rückwirkend ein Durchschnitt ohne Werkbetriebe auf Basis von 51 Gemeinden berechnet werden.

Grafik 6
Anzahl Thurgauer Gemeinden mit einem Selbstfinanzierungsanteil von ...
Jahr 2009



Quelle: Finanzkontrolle Thurgau

³ Der Zweijahresdurchschnitt konnte für 51 Gemeinden berechnet werden.

(Grafik 7). Ab einem Investitionsanteil von 20 % gilt die Investitionstätigkeit als rege. (Vor dem Zeitreihenbruch hatte die Kennzahl im Jahr 2008 mit rund 20 % ihren Höchstwert erreicht.) Wenn Werte über 20 % längere Zeit unverändert bleiben, besteht die Gefahr einer Zunahme der Nettoverschuldung. Im gesamtschweizerischen Vergleich¹ bewegt sich die Mehrheit der Kantone im mittleren Bereich (Investitionsanteil von 10 % bis unter 20 %). Im Thurgau war im Jahr 2009 etwa jede dritte Gemeinde bei den Investitionen durchschnittlich aktiv. Die meisten Gemeinden (32) hielten sich mit Investitionen zurück. Eine sehr starke Investitionstätigkeit hatten nur acht Gemeinden (Grafik 8).

Im Zweijahresdurchschnitt⁴ investierten u.a. die Gemeinden Güttingen, Dozwil, Lengwil, Roggwil und Lommis mit Werten über 30 % rege. Dabei hatten Dozwil, Lengwil und Lommis auch einen grossen finanziellen Spielraum (Selbstfinanzierungsanteil von über 30 %), den sie ausschöpfen konnten. Roggwil und Güttingen hatten immerhin eine mittelstarke Finanzkraft, um die Investitionen bewältigen zu können. Letztendlich hängt die Investitionstätigkeit aber auch von den Bedürfnissen der Bevölkerung und den Gemeinden ab. Wichtig ist, dass sich die Gemeinden dabei nicht zu sehr verschulden, was mit dem Bruttoverschuldungsanteil gemessen werden kann. Im Beispiel hatten alle fünf Gemeinden einen sehr guten Bruttoverschuldungsanteil von unter 50 %.

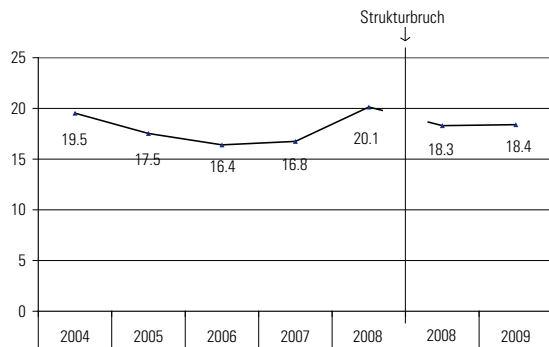
Investitionsanteil

Die Kennzahl zeigt die Aktivität im Bereich der Investitionen und den Einfluss auf die Nettoverschuldung. Eine schwache Investitionstätigkeit liegt bei einem Wert unter 10 %, eine sehr starke bei einem Wert über 30 %.

Grafik 7

Entwicklung des Investitionsanteils

Durchschnitt aller Thurgauer Gemeinden, in Prozent

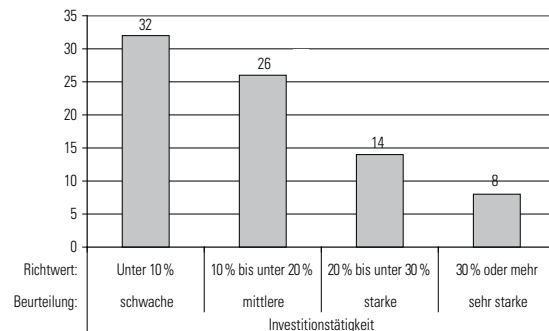


Die Kennzahl Investitionsanteil wird erst seit 2004 erhoben. Bis 2008 wurde die Kennzahl teilweise mit Werkbetrieben erfasst, ab 2009 wird sie einheitlich ohne Werkbetriebe ausgewiesen. Für 2008 konnte rückwirkend ein Durchschnitt ohne Werkbetriebe auf Basis von 45 Gemeinden berechnet werden.

Grafik 8

Anzahl Thurgauer Gemeinden mit einem Investitionsanteil von ...

Jahr 2009



Quelle: Finanzkontrolle Thurgau

Niedrige Bruttoverschuldung

Der durchschnittliche Bruttoverschuldungsanteil hat mit 60,9 % einen vergleichsweise tiefen Wert erreicht (Grafik 9) und weist auf eine insgesamt unproblematische Verschuldungssituation der Thurgauer Gemeinden hin. Die Kennzahl misst die Bruttoverschuldung im Verhältnis zum Finanzertrag. Beinahe alle Gemeinden (72) weisen einen guten oder sehr guten Bruttoverschuldungsanteil aus (Grafik 10). In keiner Gemeinde lag der Bruttoverschuldungsanteil bei über 150 % (darüber wird die Kennzahl als schlecht oder kritisch eingestuft).

Landesweit¹ liegen die Thurgauer Gemeinden unter den fünf Kantonen mit den niedrigsten Werten. Nur zwei Kantone haben im Gemeindedurchschnitt Werte unter 50 % erzielt (Appenzell I. Rh. und Nidwalden).

Nettovermögen von knapp 190 Franken pro Einwohner

Die Thurgauer Gemeinden verfügten im Jahr 2009 im Durchschnitt über ein Nettovermögen von 188 Franken pro Einwohnerin oder Einwohner. Damit hat sich eine erfreuliche Entwicklung weiter fortgesetzt. 2001 lag die Pro-Kopf-Nettoschuld noch bei fast 400 Franken und ist seither kontinuierlich zurückgegangen; 2008 konnte erstmals ein Nettovermögen von gut 100 Franken ausgewiesen werden (Grafik 11).

Im Jahr 2009 wiesen mehr als die Hälfte der Gemeinden (44) ein Nettovermögen aus. Für 20 weitere Gemeinden ist die Situation mit einer Pro-Kopf-Nettoverschuldung unter 1'000 Franken problemlos. Die verbleibenden Gemeinden wiesen eine mittlere Nettoschuld aus (zwischen 1'000 und 3'000 Franken pro Kopf). Bei keiner Thurgauer Gemeinde zeigte sich eine grosse oder kaum tragbare Verschuldung pro Einwohnerin oder Einwohner (Grafik 12). Als Schwelle für eine kaum tragbare Verschuldung einer Gemeinde gilt eine Nettoschuld pro Kopf, die 5'000 Franken übersteigt.

Im Zweijahresdurchschnitt erzielten folgende Gemeinden ein Nettovermögen von über 1'500 Franken pro Kopf: Salenstein,

⁴ Der Zweijahresdurchschnitt konnte für 45 Gemeinden berechnet werden.

Gottlieben, Dozwil, Uttwil, Braunau, Warth-Weiningen, Wagenhausen, Kesswil, Bussnang und Eschenz.

Im landesweiten Vergleich¹ haben neben dem Thurgau noch sechs weitere Kantone im Gemeindedurchschnitt ein Nettovermögen pro Einwohnerin oder Einwohner. Die höchsten Durchschnittswerte erzielen die Gemeinden der Kantone Glarus und Zug.

Zinserträge statt Kosten

Seit 2003 kann die typische Thurgauer Gemeinde mehr Erträge aus ihrem Vermögen verzeichnen, als sie Schuldzinsen zu bezahlen hat. Die Zinsgewinne sind im Durchschnitt aller Gemeinden

seither zudem gestiegen. Im Jahr 2009 erwirtschafteten die Gemeinden im Schnitt Einnahmen von 2,2 % des Finanzertrages (Grafik 13). Von Zinserträgen profitierten drei von vier Gemeinden. Die verbleibenden Gemeinden verzeichneten eine äusserst tiefe Zinsbelastung – bis auf drei Gemeinden, die eine Belastung im mittleren Bereich zu tragen hatten. Grosse oder kaum tragbare Zinsbelastungen kamen bei den Thurgauer Gemeinden nicht vor (Grafik 14).

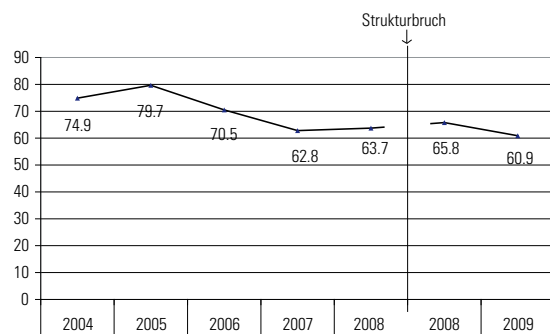
Die Thurgauer Gemeinden zählen mit ihrem sehr guten Zinsbelastungsanteil im interkantonalen Vergleich¹ zur Spitzengruppe. Mehr Zinserträge von über 2 % erwirtschaften nur noch die Gemeinden der Kantone Basel-Stadt und Graubünden.

Bruttoverschuldungsanteil

Der Bruttoverschuldungsanteil ist die Messgrösse, die anzeigt, wie viele Prozentpunkte vom Finanzertrag benötigt werden, um die Bruttoschulden abzutragen. Die Verschuldung wird als kritisch eingestuft, wenn der Schwellenwert über 200 % liegt, Werte von 100 % und tiefer werden als gut eingestuft.

Grafik 9

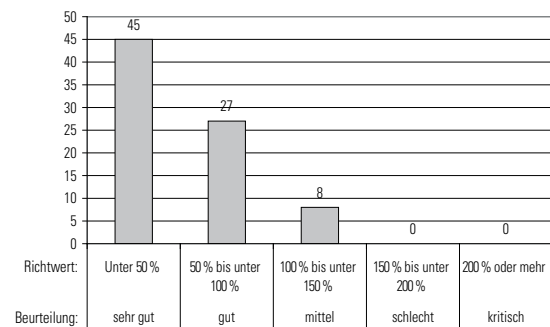
Entwicklung des Bruttoverschuldungsanteils
Durchschnitt aller Thurgauer Gemeinden, in Prozent



Die Kennzahl Bruttoverschuldungsanteil wird erst seit 2004 erhoben. Bis 2008 wurde die Kennzahl teilweise ohne Werkbetriebe erfasst, ab 2009 wird sie einheitlich mit Werkbetrieben ausgewiesen. Für 2008 konnte rückwirkend ein Durchschnitt mit Werkbetrieben auf Basis von 50 Gemeinden berechnet werden.

Grafik 10

Anzahl Thurgauer Gemeinden mit einem Bruttoverschuldungsanteil von ...
Jahr 2009



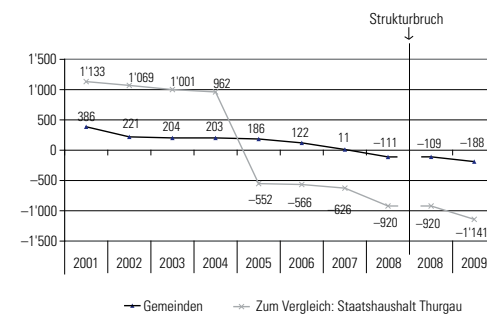
Quelle: Finanzkontrolle Thurgau

Nettoschuld bzw. Nettovermögen pro Einwohner

Die Nettoschuld pro Einwohner wird als Gradmesser für die Verschuldung verwendet. Mit über 5'000 Franken gilt diese als sehr hoch.

Grafik 11

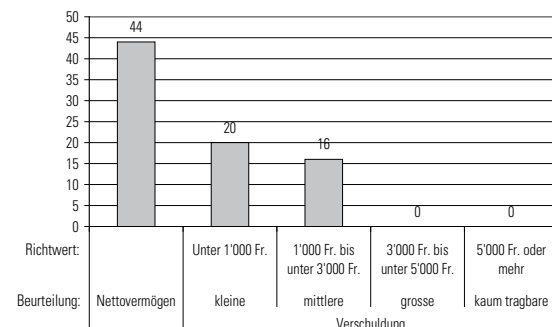
Entwicklung der Nettoschuld pro Einwohner
Durchschnitt aller Thurgauer Gemeinden, in Franken



Die Gemeindekennzahl wurde bis 2008 teilweise ohne Werkbetriebe erfasst, ab 2009 wird die Kennzahl einheitlich mit Werkbetrieben ausgewiesen (rückwirkend auch das Jahr 2008).

Grafik 12

Anzahl Thurgauer Gemeinden mit einem Nettovermögen bzw. einer Pro-Kopf-Nettoschuld von ...
Jahr 2009



Quelle: Finanzkontrolle Thurgau, Finanzverwaltung Thurgau

Belastung durch Kapitalkosten im mittleren Bereich

Betrachtet man neben den Nettozinsen die ordentlichen Abschreibungen, erhält man die Kennzahl des Kapitaldienstanteils. Sie ist die Messgrösse für die Belastung des Haushalts mit Kapitalkosten. Bei einem hohen Wert hat eine Gemeinde hohe Abschreibungen zu bewältigen und/oder eine hohe Verschuldung abzutragen. Diese Kennzahl hat sich, wie die Zinsbelastung, für die durchschnittliche Gemeinde im Lauf der letzten Jahre tendenziell zurückgebildet (Grafik 15). Mit rund 5,4 % lag der Kapitaldienstanteil im Jahr 2009 knapp über der Schwelle von 5 %, was gemeinhin als eine tiefe Belastung betrachtet wird.

Für elf Gemeinden wurde ein negativer Kapitaldienst errechnet.

Bei diesen Gemeinden waren die Vermögenserträge höher als die Zinsen und Abschreibungen. Nur drei Gemeinden wiesen 2009 einen hohen Kapitaldienstanteil von 15 % oder mehr aus (Grafik 16). Keine Gemeinde überschritt jedoch einen Wert von 25 % oder mehr; ab dieser Schwelle müssten Gemeinden Massnahmen treffen, um ihre Schulden und/oder Abschreibungen zu senken.

Verglichen mit Gemeinden anderer Kantone¹ positionieren sich die Thurgauer Gemeinden bezüglich Kapitaldienstanteil im mittleren Bereich. In neun Kantonen liegt der Kapitaldienstanteil im Gemeindedurchschnitt bei unter 5 %, was auf eine geringe Verschuldung hinweist.

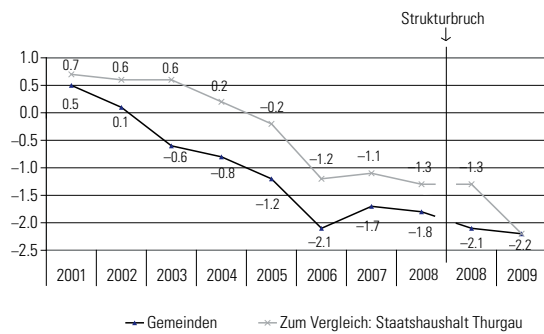
Zinsbelastungsanteil

Die Kennzahl misst die Belastung des Haushaltes mit Zinskosten. Ein Zinsbelastungsanteil von 2 % gilt noch als klein, ab 5 % als hoch und über 8 % als sehr hoch.

Grafik 13

Entwicklung des Zinsbelastungsanteils

Durchschnitt aller Thurgauer Gemeinden, in Prozent

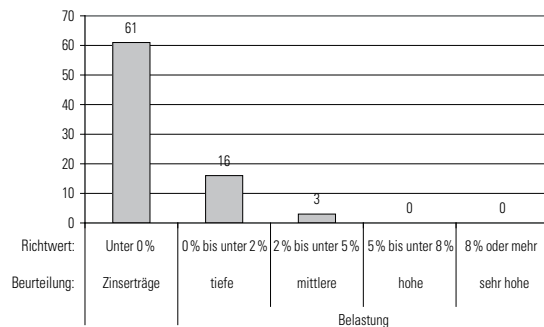


Die Gemeindekennzahl wurde bis 2008 teilweise mit Werkbetrieben erfasst, ab 2009 wird die Kennzahl einheitlich ohne Werkbetriebe ausgewiesen. Für 2008 konnte rückwirkend ein Durchschnitt ohne Werkbetriebe auf Basis von 51 Gemeinden berechnet werden.)

Grafik 14

Anzahl Thurgauer Gemeinden mit einem Zinsbelastungsanteil von ...

Jahr 2009



Quelle: Finanzkontrolle Thurgau, Finanzverwaltung Thurgau

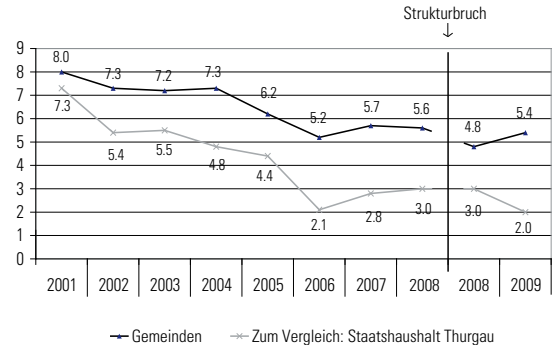
Kapitaldienstanteil

Der Kapitaldienstanteil ist die Messgrösse für die Belastung des Haushaltes mit Kapitalkosten. Ein hoher Kapitaldienstanteil (15 % und mehr) weist auf einen hohen Abschreibungsbedarf und/oder eine hohe Verschuldung hin.

Grafik 15

Entwicklung des Kapitaldienstanteils

Durchschnitt aller Thurgauer Gemeinden, in Prozent

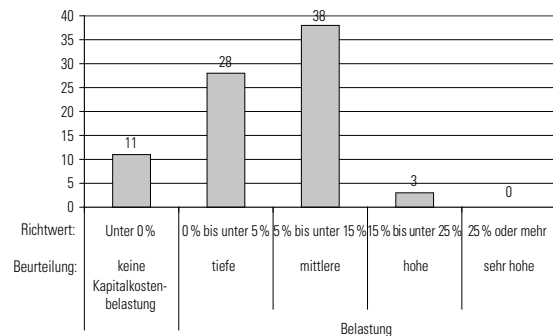


Die Gemeindekennzahl wurde bis 2008 teilweise mit Werkbetrieben erfasst, ab 2009 wird die Kennzahl einheitlich ohne Werkbetriebe ausgewiesen. Für 2008 konnte rückwirkend ein Durchschnitt ohne Werkbetriebe auf Basis von 51 Gemeinden berechnet werden.)

Grafik 16

Anzahl Thurgauer Gemeinden mit einem Kapitaldienstanteil von ...

Jahr 2009



Quelle: Finanzkontrolle Thurgau, Finanzverwaltung Thurgau

Tabelle 2

Überblick über die wichtigsten Finanzkennzahlen der grössten Thurgauer Gemeinden
2009

	Frauenfeld	Kreuzlingen	Arbon	Amriswil	Weinfelden	Kantonaler Durchschnitt¹	Richtwert²
Selbstfinanzierungsgrad (in %)	49,9	115,9	14,0	1'237,9	37,8	106,7	>70
Selbstfinanzierungsanteil (in %)	9,6	14,9	2,5	24,8	14,2	15,8	>10
Zinsbelastungsanteil (in %)	-3,5	-1,7	-2,5	-0,4	-3,7	-2,2	<5
Kapitaldienstanteil (in %)	5,5	5,0	3,2	6,2	4,2	5,4	<15
Nettoschuld pro Einwohner (in Fr.)	-1'655	179	841	-1'109	523	-188	<3'000
Investitionsanteil ³ (in %)	19,2	13,0	22,6	6,4	35,1	18,4	-
Bruttoverschuldungsanteil (in %)	89,6	66,6	82,8	141,6	71,3	60,9	<150
Bilanzsituation: Eigenkapital (in Steuerprozenten)	123,2	36,1	10,7	29,1	23,6	55,6	>30

¹ Durchschnittsberechnungen aufgrund Basiszahlen aller 80 Gemeinden.² Über- bzw. unterschreitet eine Gemeinde den Wert, liegt die jeweilig Kennzahl in einem schwächeren Bereich.³ Beim Investitionsanteil spricht man von schwacher bzw. starker Investitionstätigkeit. Dauerhaft sollte die Kennzahl nicht über 20 % liegen.

Quelle: Finanzkontrolle des Kantons Thurgau

Nachgefragt... bei Max Vögeli, Gemeindeammann von Weinfelden



Dienststelle für Statistik: Weinfelden steht bei den Finanzkennzahlen recht gut da. Die Kennzahlen verweisen auf eine sehr starke Investitionstätigkeit und gleichzeitig auf einen guten Bruttoverschuldungsanteil. Der Haushalt fährt Zinserträge ein und wird mit geringen Kapitalkosten belastet. Mit einem Zinsbelastungsanteil von $-2,2\%$ zählen die Thurgauer Gemeinden auch landesweit zur Spitzentruppe. Wie schaffen dies die Gemeinden?

Max Vögeli: Bei der Finanzkennzahl „Zinsbelastungsanteil“ spielen die eigentlichen Zinserträge nicht die vermeintlich dominante Rolle. Die guten Vermögenserträge der Liegenschaften im Finanzvermögen beeinflussen diese Kennzahl auch positiv. In Weinfelden noch speziell ist die Dividendenzahlung der Technischen Betriebe Weinfelden (TBW AG) in der Höhe von 600'000 Franken. Natürlich haben die Rückzahlungen der Schulden und vor allem die sehr tiefen Darlehenszinsen einen positiven Einfluss auf diese Finanzkennzahl.

Im Jahr 2009 wiesen nur acht Gemeinden eine sehr starke Investitionstätigkeit aus. Weinfelden ist eine dieser Gemeinden. In den letzten Jahren ist in Ihrer Gemeinde der Investitionsanteil gestiegen. Woher kommt die starke Investitionstätigkeit?

Im Jahr 2009 hat die Gemeinde Weinfelden allein für die Sanierung der Eishalle 8,5 Millionen Franken investiert. Mit den weiteren Investitionen verzeichneten wir ein Bruttoinvestitionsvolumen von 12,4 Millionen Franken. Diese sehr grosse Investitionstätigkeit macht in der Zeit von Wirtschafts- und Finanzkrise sicher Sinn, ist aber auch für eine Gemeinde wie Weinfelden eine Ausnahme. Die durchschnittlichen jährlichen Investitionsvolumen sollten sich für unsere Gemeinde etwa zwischen 4 bis 6 Millionen Franken brutto bewegen.

Wie nutzen Sie die Finanzkennzahlen in ihrer Gemeinde bzw. welche Auswirkungen haben sie auf Ihre Entscheidungen?

Die Finanzkennzahlen sind nicht nur für den Gemeinderat der eigentliche „Fiebermesser“ für die Gemeindefinanzen. Auch für die Gemeindeparlamentarier und interessierten Bürger bilden die Finanzkennzahlen wertvolle Informationen. Wichtig dabei ist aber immer, dass man nicht nur ein Jahr als Gradmesser nimmt, sondern dass die Entwicklung über mehrere Jahre verfolgt wird. Nur so ist es möglich, verlässliche Aussagen über den Zustand der Gemeindefinanzen zu machen und dann auch entsprechende Massnahmen einzuleiten.

Inwiefern vergleichen Sie sich mit anderen Gemeinden hinsichtlich der Finanzkennzahlen?

Ein allgemeiner Vergleich macht nur Sinn mit Gemeinden, die ähnliche Voraussetzungen haben (z.B. Zentrumsfunktion).

2008 und 2009 wurde die Gemeindefinanzstatistik-Software beedata eingeführt. Welche Erfahrungen haben Sie mit der Umstellung auf die neue Rechnungserfassung gemacht, die eine einheitliche Buchhaltung von allen Gemeinden erfordert?

Diese neue Art der Vergleichsmöglichkeit für die Gemeindefinanzen ist interessant. Damit ist ein Vergleich unter den Gemeinden differenzierter möglich. Laut unserem Finanzchef mussten bei der Einführung noch einige Kontoplananpassungen gemacht werden, nun funktionieren aber ein Import der Finanzdaten problemlos.

Interview: Nicola Egloff, Dienststelle für Statistik, 15. Dezember 2010

Finanzausgleich 2010: Leistungen für fast 50 Thurgauer Gemeinden

Im Rahmen des Finanzausgleichs Kanton-Gemeinden werden 2010 knapp 16,5 Millionen Franken an finanzschwache und stark belastete Gemeinden ausgerichtet. Dies sind 1,8 % weniger als im Vorjahr. Gleichzeitig hat die Zahl der Empfänger Gemeinden leicht zugenommen.

Für das Jahr 2010 werden im Finanzausgleich exakt 16'451'754 Franken an die Politischen Gemeinden ausgezahlt. Dies sind rund 0,3 Millionen Franken bzw. 1,8% weniger als im Vorjahr. Während die Auszahlungen seit 2008 – seit der Anpassung an den neuen Finanzausgleich des Bundes (NFA) – zum zweiten Mal in Folge leicht sinken, steigt die Zahl der Gemeinden, die in den Genuss von Finanzausgleichszahlungen kommen. Mit 49 Gemeinden erhalten 2010 vier Gemeinden mehr als im Vorjahr finanzielle Unterstützungsleistungen. Vor der Anpassung an den neuen Finanzausgleich erhielten weit weniger Gemeinden Leistungen (etwa 35 Gemeinden) und die ausgezahlten Beiträge lagen deutlich tiefer (2007: 10,0 Mio. Franken; vgl. Grafik 1).

Die Auszahlung setzt sich im Jahr 2010 zusammen aus rund 15,4 Millionen Franken ordentlichen und 1,0 Millionen Franken ausserordentlichen Beiträgen. Ausserordentliche Beiträge für besondere Belastungen wurden elf Gemeinden gewährt. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um die gleichen Gemeinden wie im Vorjahr, die besondere Belastungsfaktoren geltend machen konnten. Die Spanne der ausserordentlichen Beiträge reicht dabei von 20'000 Franken (Amlikon-Bissegg, Birwinken und Langrickenbach) bis zu 200'000 Franken und mehr (Homburg und Fischingen).

Ziel des Finanzausgleichs ist es, die Unterschiede in der finanziellen Leistungsfähigkeit und in der Belastung der Gemeinden zu mildern. Der Ressourcenausgleich hilft dabei den finanzschwächeren Gemeinden zu einer finanziellen Mindestausstattung. Ausserdem werden finanzstarke Gemeinden abgeschöpft.

Neben dem beschriebenen Ressourcenausgleich, der zu einer Ausgleichswirkung auf der Ertragsseite (Steuerkraft) führt, schliesst der Finanzausgleich auch einen Lastenausgleich ein, der unterschiedliche strukturelle Verhältnisse wie Bevölkerungsdichte und Sozialhilfekosten berücksichtigt.

Die Funktionsweise des Finanzausgleichs ist auf den Seiten 33/34 näher erläutert, die Gesamtauswirkungen auf Gemeindeebene sind anschliessend im statistischen Anhang in Tabelle d zusammengestellt.

Massgebende Steuerkraft pro Einwohner um 35 Franken gestiegen

Die für den Finanzausgleich relevante Pro-Kopf-Steuerkraft, die sich aus dem Mittelwert der Steuerkraft der letzten drei Jahre ergibt, ist um 35 Franken gestiegen (Tabelle 1).

Eine Steigerung wirkt sich unterschiedlich auf die Gemeinden aus. Steigt die Steuerkraft einer Gemeinde überdurchschnittlich an, so führt dies zu geringeren Beitragsleistungen des Kantons oder zu einer höheren Abschöpfung. Die Steuerkraft der finanzschwächeren Gemeinden hat sich im massgeblichen Dreijahresdurchschnitt (2007–2009) stärker erhöht als die Steuerkraft bei den finanzstarken Gemeinden.

Finanzielle Mindestausstattung bindet weniger Mittel

Im Rahmen des Ressourcenausgleichs werden im Jahr 2010 9,6 Millionen Franken den Gemeinden zugesprochen, damit sie auf ihre finanzielle Mindestausstattung von 82 % der durch-



Tabelle 1
Entwicklung der durchschnittlichen Steuerkraft por Einwohner
 Kanton Thurgau, 2003–2010

Jahr	Steuerkraft/ Einwohner in Fr.	Für Finanzausgleich massgebende Werte (Durchschnitt der vorangehenden drei Jahre)	
		Steuerkraft /Einwohner in Fr.	82 % (ab 2008) bzw. 75 % der Steuerkraft/Einwohner in Fr.
2003	1'623	1'582	1'186,5
2004	1'641	1'629	1'221,8
2005	1'598	1'651	1'238,3
2006	1'663	1'621	1'215,5
2007	1'779	1'634	1'225,2
2008	1'748	1'680	1'377,3
2009	1'767	1'730	1'418,5
2010	...	1'765	1'447,1

Quelle: Finanzkontrolle des Kantons Thurgau

schnittlichen Steuerkraft pro Einwohner kommen. Dies sind etwa 5 % weniger als im Vorjahr, wobei diese Veränderung durch die individuelle Entwicklung der Steuerkraft der einzelnen Gemeinden sowie deren Durchschnittswert bedingt ist. Von der Anhebung auf die Mindestausstattung profitieren 33 Gemeinden (2009: 30 Gemeinden). An die Gemeinde Amriswil fliessen allein rund 3,5 Millionen Franken und an die Gemeinde Arbon rund 1,1 Millionen Franken. Zusammen sind dies fast 50 % der benötigten Auszahlungen für die finanzschwächeren Gemeinden. Die jeweils gewährten Beiträge an die einzelnen Gemeinden können dem statistischen Anhang entnommen werden (Ressourcenausgleich Tabelle b).

Beiträge für strukturellen Ausgleich gestiegen

Der Umfang des Lastenausgleichs liegt 2010 bei 5,8 Millionen Franken, rund 0,3 Millionen Franken oder 5 % mehr als im Vorjahr. Vom Lastenausgleich entfallen 4,0 Millionen Franken auf 27 Gemeinden mit unterdurchschnittlicher Bevölkerungsdichte und 1,8 Millionen Franken auf 14 Gemeinden mit überdurchschnittlichen Sozialhilfekosten. Zwei Gemeinden erhalten sowohl Beiträge für den Lastenausgleich Sozialhilfe als auch für ihre Bevölkerungsdichte (Raperswilen und Fischingen). Beim Sozialhilfeausgleich wird am stärksten die Gemeinde Frauenfeld entlastet (rund 572'000 Franken), gefolgt von Arbon und Bischofszell (rund 269'000 Franken und 249'000 Franken). Die Gemeinden Fischingen, Kemmental und Homburg erhalten die höchsten Beiträge für ihre vergleichsweise tiefe Bevölkerungsdichte (rund 359'000 Franken, 312'000 Franken und 293'000 Franken). Die Gemeindedetails sind ebenfalls im statistischen Anhang aufgeführt (Lastenausgleich Tabelle c).

Jeder fünfte Franken kommt von einer finanzstarken Gemeinde

Die Finanzierung der Beitragsleistungen erfolgt zum einen durch einen Kantonsbeitrag und zum anderen durch eine Abschöpfung bei finanzstarken Gemeinden, deren Steuerkraft pro Einwohner über dem Durchschnitt aller Gemeinden liegt. Der Kantonsbeitrag beläuft sich 2010 auf 13,2 Millionen Franken und ist im Vergleich zum Vorjahr um 1,3 % gesunken (Grafik 1). Der bei den Gemeinden abgeschöpfte Beitrag hat mit 3,8 % etwas stärker abgenommen. Die Abschöpfung beträgt insgesamt 3,2 Millionen Franken und betrifft 13 Gemeinden. Diese steuern damit 20 % zur Finanzierung der Ausgleichszahlungen Kanton–Gemeinden bei. 2009 waren es 16 Gemeinden, die den Finanzausgleich als Geber unterstützten.

Bottighofen und Frauenfeld als grösste Gebergemeinden

Die grössten Finanzausgleichszahlungen fliessen volumenmässig an Amriswil, Arbon und Fischingen. An die Gemeinde Amriswil fliessen allein rund 3,5 Millionen Franken und an die Gemeinde Arbon rund 1,4 Millionen Franken. Relativ zur Einwohner-

zahl profitieren Schönholzerswilen, Raperswilen, Hohentannen, Langrickenbach und Braunau am stärksten vom Finanzausgleich (Tabelle 2). Auf der Geber-Seite steuern Bottighofen, Frauenfeld, Salenstein, Ermatingen und Weinfeld die höchsten Beiträge bei (Tabelle 3 und Anhangstabelle d: Gesamtauswirkungen).

Tabelle 2
Die fünf grössten Empfänger des Finanzausgleichs 2009

Gemeinde	Gesamtbeitrag in 1'000 Fr.	Gesamtbeitrag pro Einwohner in Fr.	Steuerkraft pro Einwohner 2009 in Fr.
Absolut (Gemessen am ausgezahlten Gesamtbetrag)			
Amriswil	-3'534,3	-297	1'354
Arbon	-1'373,2	-102	1'492
Fischingen	-1'033,9	-399	1'347
Homburg	-608,1	-416	1'434
Kradolf-Schönenberg	-549,5	-166	1'246
Relativ (gemessen am ausgezahlten Gesamtbetrag pro Einwohner)			
Schönholzerswilen	-441,7	-574	1'120
Raperswilen	-197,5	-491	1'349
Hohentannen	-284,7	-480	1'255
Langrickenbach	-476,7	-430	1'297
Braunau	-282,0	-417	1'170

Quelle: Finanzkontrolle des Kantons Thurgau

Tabelle 3
Die fünf hauptbetroffenen zahlenden Gemeinden des Finanzausgleichs Kanton Thurgau, 2010

Gemeinde	Abschöpfungs- betrag in 1'000 Fr.	Abschöpfungs- betrag pro Einwohner in Fr.	Steuerkraft pro Einwohner 2009 in Fr.
Bottighofen	683,1	329	4'482
Frauenfeld	536,9	23	2'227
Salenstein	316,1	252	4'278
Ermatingen	257,2	89	2'428
Weinfeld	217,5	21	2'134

Quelle: Finanzkontrolle des Kantons Thurgau

Erläuterungen und Gemeindeübersichten:

Gemeindefinanzkennzahlen

Kennzahlen nach Gemeinden, Teil 1	13
Kennzahlen nach Gemeinden, Teil 2	16
Zur Erhebung der Gemeindefinanzkennzahlen	19
Berechnung und Aussage der Kennzahlen.....	23

Die Kennzahlen können im Internet (beedata) mit verschiedenen Filtermöglichkeiten abgefragt werden. In beedata sind die Kennzahlen zudem grafisch hinterlegt.
<http://gdestat.beedata.ch>

Finanzausgleich

Funktionsweise des Finanzausgleichs.....	33
Ressourcenausgleich – Horizontale Abschöpfung.....	35

Finanzkennzahlen der Politischen Gemeinden im Kanton Thurgau (Teil 1) (113)

Selbstfinanzierungsgrad, Selbstfinanzierungsanteil, Zinsbelastungsanteil, Kapitaldienstanteil

Politische Gemeinde	Selbstfinanzierungsgrad ¹⁾ in %			Selbstfinanzierungsanteil in %			Zinsbelastungsanteil in %			Kapitaldienstanteil in %		
	2008-2)	2009	Ø	2008-2)	2009	Ø	2008-2)	2009	Ø	2008-2)	2009	Ø
Aadorf	95,1	104,4	99,1	16,3	14,0	15,2	-2,3	-2,1	-2,2	7,2	8,0	7,5
Affretangen	168,4	231,7	195,3	24,8	23,0	23,8	-2,0	-3,0	-2,5	4,5	2,3	3,3
Altnau		32,4	32,4		20,7	20,7		-6,1	-6,1		-1,1	-1,1
Amlikon-Bissegg		81,8	81,8		19,9	19,9		-2,4	-2,4		1,6	1,6
Amriswil	217,0	1'237,9	348,7	30,5	24,8	27,6	-0,5	-0,4	-0,5	4,7	6,2	5,5
Arbon	192,9	14,0	71,0	15,2	2,5	9,1	-2,8	-2,5	-2,6	2,2	3,2	2,7
Basadingen-Schlattingen		73,5	73,5		7,2	7,2		-1,1	-1,1		3,0	3,0
Berg	154,1	101,8	124,7	18,9	16,0	17,4	-2,2	-1,7	-2,0	0,2	0,8	0,5
Berlingen		857,0	857,0		22,6	22,6		-3,7	-3,7		3,0	3,0
Bettwiesen	74,4	100,0	347,4	6,2	19,0	13,2	0,2	-0,2	0,0	5,8	4,7	5,2
Bichelsee-Bälterswil	100,0	89,6	284,0	17,3	12,0	14,6	1,3	-2,8	-0,8	2,8	1,1	1,9
Birwinken		193,4	193,4		31,0	31,0		1,1	1,1		13,2	13,2
Bischofszell	121,6	140,5	130,3	15,0	15,0	15,0	1,4	1,0	1,2	10,0	11,5	10,8
Bottighofen		292,6	292,6		14,0	14,0		-6,8	-6,8		3,9	3,9
Braunau		100,0	100,0		21,2	21,2		-1,5	-1,5		2,1	2,1
Bürglen	55,3	155,0	81,4	20,5	20,3	20,4	2,1	2,2	2,2	15,3	14,3	14,8
Busnang	1'633,1	82,7	244,0	37,2	19,8	29,4	-2,2	-2,8	-2,5	-0,8	1,1	0,1
Diessenhofen	415,1	180,0	261,3	24,3	19,1	21,6	-4,5	-4,4	-4,4	2,2	-0,7	0,7
Dozwil	61,0	220,6	88,6	48,3	38,0	43,3	-3,9	-3,4	-3,7	-3,9	-3,4	-3,7
Egnach		404,0	404,0		10,5	10,5		-2,9	-2,9		0,3	0,3
Erlen	690,9	112,3	200,6	32,9	29,5	31,2	0,8	0,3	0,6	8,2	7,0	7,6
Ermatingen		89,9	89,9		5,1	5,1		-1,9	-1,9		3,1	3,1
Eschenz	137,7	159,8	150,4	9,2	13,3	11,4	-4,4	-3,3	-3,8	0,9	0,7	0,8
Eschlikon		72,0	72,0		13,0	13,0		-0,4	-0,4		8,7	8,7
Felber-Weltheim	104,0	100,0	265,8	22,3	21,0	21,6	-0,9	-1,1	-1,0	5,6	5,3	5,5
Fischingen		180,1	180,1		24,4	24,4		0,3	0,3		6,4	6,4
Frauenfeld	89,2	49,8	61,9	8,0	9,6	8,8	-3,0	-3,5	-3,3	4,4	5,5	5,0
Gachnang		189,8	189,8		21,4	21,4		-1,8	-1,8		14,3	14,3
Gottlieben	100,0	100,0	100,0	14,7	-6,5	4,6	-11,3	-12,5	-11,9	-11,3	-12,5	-11,9
Güttingen	43,0	12,3	19,0	15,0	13,7	14,3	-7,0	-4,4	-5,6	-7,0	-4,4	-5,6

Finanzkennzahlen der Politischen Gemeinden im Kanton Thurgau (Teil 1) (2|3)

Selbstfinanzierungsgrad, Selbstfinanzierungsanteil, Zinsbelastungsanteil, Kapitaldienstanteil

Politische Gemeinde	Selbstfinanzierungsgrad ¹⁾ in %			Selbstfinanzierungsanteil in %			Zinsbelastungsanteil in %			Kapitaldienstanteil in %		
	2008-2)	2009	Ø	2008-2)	2009	Ø	2008-2)	2009	Ø	2008-2)	2009	Ø
			2008-2009			2008-2009			2008-2009			2008-2009
Hauptwil-Gottshaus	121,0	13'990,5	284,3	22,6	27,7	25,3	1,8	1,0	1,4	12,4	8,1	10,1
Hefenhofen	122,9	188,4	148,8	27,6	25,9	26,7	0,5	0,6	0,6	7,3	7,4	7,4
Herdern	500,7	56,4	149,5	28,9	14,2	22,1	-2,2	-2,9	-2,5	-0,3	-0,9	-0,6
Hohentannen		464,0	464,0		39,6	39,6		0,7	0,7		11,2	11,2
Homburg		248,3	248,3		36,1	36,1		0,1	0,1		13,9	13,9
Horn		219,7	219,7		21,9	21,9		-12,2	-12,2		0,7	0,7
Hüttlingen		145,9	145,9		12,7	12,7		-4,9	-4,9		6,2	6,2
Hüttwilen		190,3	234,9		23,3	23,0		-1,1	-1,0		6,1	8,9
Kammental		100,0	100,0		26,7	32,5		-1,3	-1,0		6,1	0,6
Kesswil		199,5	247,6		4,1	9,5		-4,0	-4,8		-3,8	-4,7
Kradolf-Schönenberg		247,2	228,9		34,8	29,8		-0,3	-0,1		17,8	9,3
Kreuzlingen		68,8	86,6		14,7	14,8		-1,0	-1,4		4,7	4,9
Langrickenbach		1'531,0	924,8		27,6	30,9		-1,3	-1,2		9,4	8,4
Lengwil		100,0	2'276,4		37,7	31,8		-1,7	-2,0		3,0	1,5
Lommis		158,4	50,9		33,0	31,2		-1,2	-1,2		2,1	2,7
Mammern		23,4	-1,0		3,3	-1,2		-3,6	-3,5		1,5	-0,4
Märstetten		885,9	885,9		22,0	22,0		0,7	0,7		9,6	9,6
Matzingen		157,9	171,9		20,5	16,5		0,5	0,5		8,2	7,9
Müllheim		100,0	100,0		18,0	18,0		-0,1	-0,1		2,9	2,9
Münchwilen		158,0	157,2		13,8	11,1		-0,8	-0,9		9,1	8,2
Münsterlingen		212,1	195,4		42,9	39,2		-0,9	-1,1		8,0	10,0
Neunforn		100,0	100,0		26,0	26,0		-1,2	-1,2		5,5	5,5
Pfyn		50,3	75,5		20,9	19,2		-1,1	1,1		14,8	20,7
Raperswilen		100,0	100,0		31,7	31,7		-1,7	-1,7		7,0	7,0
Rickenbach		209,1	209,1		12,2	12,2		-2,1	-2,1		5,6	5,6
Roggwil		32,8	35,4		18,2	17,2		-1,8	-2,1		6,7	7,0
Romanshorn		109,9	137,7		18,4	17,1		-1,6	-0,5		7,5	8,6
Salenstein		355,7	355,7		23,5	23,5		-2,4	-2,4		2,1	2,1
Saimsach		2'331,4	413,3		23,3	24,7		-1,1	-1,2		3,7	0,7
Schlatt		43,9	181,6		2,3	5,2		-0,9	-1,0		1,0	1,0

Finanzkennzahlen der Politischen Gemeinden im Kanton Thurgau (Teil 1) (3|3)

Selbstfinanzierungsgrad, Selbstfinanzierungsanteil, Zinsbelastungsanteil, Kapitaldienstanteil

Politische Gemeinde	Selbstfinanzierungsgrad ¹⁾ in %			Selbstfinanzierungsanteil in %			Zinsbelastungsanteil in %			Kapitaldienstanteil in %		
	2008 ²⁾	2009	Ø 2008-2009	2008 ²⁾	2009	Ø 2008-2009	2008 ²⁾	2009	Ø 2008-2009	2008 ²⁾	2009	Ø 2008-2009
	Schönholzerswilen		49,5	49,5	26,7	26,7	26,7	-0,9	-0,9	-0,9	2,6	2,6
Simach	59,7	58,8	59,3	11,6	7,9	9,7	-6,6	-4,3	-5,5	1,6	2,7	2,2
Sommeri	1'192,6	100,0	100,0	11,9	14,7	13,3	-2,4	-1,6	-2,0	-1,0	5,6	2,4
Steckborn		151,2	151,2	14,0	14,0	14,0	-6,9	-6,9	-6,9	6,3	6,3	6,3
Stettfurt	739,8	47,9	81,5	23,3	29,5	26,4	-0,7	-0,3	-0,5	7,3	13,6	10,5
Sulgen	182,9	254,6	218,6	13,7	18,6	16,2	-6,9	-6,8	-6,9	-1,4	-1,8	-1,6
Tägerwilen	1'146,8	306,9	554,7	14,2	9,5	11,9	-5,3	-5,0	-5,1	2,1	2,9	2,5
Thundorf	523,1	87,1	175,4	25,3	19,1	22,4	0,3	0,2	0,2	13,4	17,5	15,3
Tobel-Tägerschen		417,0	417,0	19,0	19,0	19,0	-1,4	-1,4	-1,4	6,6	6,6	6,6
Uesslingen-Buch		63,6	63,6	12,6	12,6	12,6	0,4	0,4	0,4	6,0	6,0	6,0
Uttwil	1'116,0	1'085,0	1'109,7	59,6	36,8	50,3	-2,7	-4,9	-3,6	-0,3	-0,8	-0,5
Wagenhausen	27,5	50,4	32,9	9,6	9,0	9,4	-4,2	-9,4	-6,1	-0,7	-3,7	-1,8
Wäldi		1'447,9	1'447,9	28,2	28,2	28,2	-1,2	-1,2	-1,2	6,1	6,1	6,1
Wängi	74,1	45,6	56,6	14,3	13,8	14,1	-3,1	-2,2	-2,6	-0,1	2,5	1,2
Warth-Weinigen	43,8	1'540,9	97,0	9,4	22,8	14,1	-1,7	-2,4	-2,0	8,8	3,9	7,1
Weinfelden	142,7	37,8	67,4	20,8	14,2	17,5	-4,2	-3,7	-4,0	3,0	4,2	3,6
Wigoltingen	123,2	174,7	140,7	27,3	21,3	24,4	1,5	1,4	1,5	12,5	14,2	13,3
Willen	115,7	123,7	120,0	15,1	29,2	20,6	1,0	2,4	1,5	10,0	16,3	12,5
Wuppenau		487,6	487,6	21,0	21,0	21,0	-0,3	-0,3	-0,3	6,2	6,2	6,2
Zihlschlacht-Sitterdorf		147,7	147,7	12,7	12,7	12,7	1,5	1,5	1,5	14,2	14,2	14,2
Gemeindedurchschnitt 3)	128,5	106,7	116,1	18,0	15,8	16,8	-2,1	-2,2	-2,2	4,8	5,4	5,2
Für Ø berucks. Anzahl Gemeinden	51	80		51	80		51	80		51	80	

Zum Vergleich:

Staatshaushalt Kanton Thurgau	210,4	217,2		4)	4)		-1,3	-2,2		3,0	2,0	
-------------------------------	-------	-------	--	----	----	--	------	------	--	-----	-----	--

Die drei Kennzahlen Nettoschuld bzw. -vermögen pro Einwohner, Bilanzfreibeitrag bzw. Eigenkapital in Steuerprozent und Bruttoverschuldungsanteil bilden den gesamten Finanzhaushalt einer Gemeinde ab und werden inklusive der Werkbetriebe ausgewiesen. (D.h. die Kennzahlen sind zudem bei der Nettoschuld und beim Bilanzfreibeitrag in beiden Varianten (mit und ohne Werkbetriebe) identisch.)

1) Der Selbstfinanzierungsgrad weist sehr hohe Schwankungen in einzelnen Jahren auf und sollte daher idealerweise im Schnitt über fünf Jahre betrachtet werden. Durch die Umstellung auf die detailliertere Datenerfassung mittels der Software „beedat“ sind die Daten der Vorjahre nicht durchwegs vergleichbar, weshalb nur die Daten ab 2008 und der Zweijahresdurchschnitt präsentiert werden können. Da die Basisdaten für die Durchschnittswerte herangezogen werden, kann dieser stark abweichen. (vgl. Seite 23: Berechnung und Erläuterungen)

2) Im Jahr 2008 konnten noch nicht alle Gemeindefinanzkennzahlen einheitlich dargestellt werden.

3) Gemeindedurchschnitt aufgrund der Basiszahlen.

4) Die Kennzahl ist nicht vergleichbar, weil sich die Investitionstätigkeit des Kantons sehr von den Gemeinden unterscheidet.

Quelle: Finanzkontrolle des Kantons Thurgau (Abteilung Finanzausgleich und Gemeindefinanzwesen), Finanzverwaltung Thurgau

Finanzkennzahlen der Politischen Gemeinden im Kanton Thurgau (Teil 2) (113)

Nettoschuld bzw. -vermögen, Investitionsanteil, Bruttoverschuldungsanteil, Bilanzsituation

Politische Gemeinde	Nettoschuld (+) bzw. -vermögen (-) pro Einwohner in Franken			Investitionsanteil in %			Bruttoverschuldungsanteil in %			Bilanzfehlbetrag (-) bzw. Eigenkapital (+) in Steuerprozent		
	2008	2009	Ø	2008 2)	2009	Ø	2008	2009	Ø	2008	2009	Ø
	2008-2009	2008-2009	2008-2009	2008-2009	2008-2009	2008-2009	2008-2009	2008-2009	2008-2009	2008-2009	2008-2009	2008-2009
Aadorf	461	506	483	19,3	18,8	19,1	78,2	79,1	78,7	39,8	41,3	40,6
Affretangen	722	332	526	18,2	28,5	24,0	82,1	72,1	76,8	28,2	25,8	27,0
Altnau	1'251	1'760	1'508		59,1	59,1		92,0	92,0	92,0	81,6	67,3
Amlikon-Bissegg	1'578	1'466	1'521		26,5	26,5		98,1	98,1	98,1	59,4	31,7
Amriswil	-530	-1'109	-822	21,1	6,4	14,0	160,7	141,6	151,0	20,3	29,1	24,7
Arbon	421	841	631	14,7	22,6	19,0	67,5	82,8	74,9	19,6	10,7	15,4
Basadingen-Schiattingen	18	56	37		9,2	9,2		29,1	29,1	29,1	53,0	53,5
Berg	-609	-683	-651	17,4	19,7	18,6	0,1	0,1	0,1	40,1	40,8	40,5
Berlingen	514	-316	97		16,4	16,4		75,2	75,2	75,2	50,7	50,1
Bettwiesen	190	-126	33	11,9	2,4	7,3	23,8	-0,3	10,8	20,9	20,6	20,7
Bichelsee-Balterswil	-877	-1'130	-1'004	19,8	23,6	21,8	56,3	23,6	39,6	40,6	44,9	42,6
Birwinken	-2	-728	-364		19,4	19,4		34,4	34,4	34,4	67,2	70,7
Bischofszell	1'628	1'507	1'567	17,0	15,7	16,4	102,6	91,7	97,2	25,1	28,0	26,5
Bottighofen	1'643	1'066	1'354		5,6	5,6		68,3	68,3	68,3	146,7	140,6
Braunau	-3'034	-3'566	-3'301		0,0	0,0		0,0	0,0	0,0	39,1	43,9
Bürglen	3'219	2'907	3'062	37,5	17,8	29,0	136,8	134,2	135,5	21,9	27,1	24,7
Bussnang	-2'349	-2'231	-2'290	4,3	16,9	11,2	1,6	1,8	1,7	87,9	91,9	89,9
Diessenhofen	-304	-323	-313	4,8	11,7	8,6	18,3	20,6	19,6	55,9	53,8	54,8
Dozwil	-4'291	-4'560	-4'430	60,6	23,5	47,1	0,6	0,6	0,6	154,6	167,4	161,1
Egmach	33	35	34		5,5	5,5		20,2	20,2	20,2	26,3	26,2
Erlen	-289	-444	-367	23,0	-6,8	10,2	57,7	29,2	43,4	45,4	56,3	51,1
Ermatingen	303	337	320		5,4	5,4		19,6	19,6	19,6	31,1	28,0
Eschenz	-1'682	-1'505	-1'593	7,6	9,0	8,3	4,9	4,7	4,8	33,2	43,9	38,8
Eschlikon	253	488	371		19,3	19,3		35,1	35,1	35,1	42,4	48,0
Felber-Weltheim	2	-1'046	-529	25,4	16,1	20,8	28,5	18,0	23,0	20,2	23,1	21,7
Fischlingen	218	-10	105		15,2	15,2		56,5	56,5	56,5	12,4	14,3
Frauenfeld	-1'264	-1'655	-1'460	10,3	19,2	15,0	81,9	89,6	85,8	132,9	123,2	127,9
Gachnang	-498	-571	-535		17,1	17,1		21,2	21,2	21,2	79,1	79,2
Gottlieben	-5'225	-5'387	-5'305	0,0	0,0	0,0	18,2	19,0	18,6	111,5	105,0	108,3
Güttingen	-2'243	-504	-1'371	30,0	57,2	47,8	2,9	2,6	2,7	79,7	75,2	77,3

Finanzkennzahlen der Politischen Gemeinden im Kanton Thurgau (Teil 2) (213)

Nettoschuld bzw. -vermögen, Investitionsanteil, Bruttoverschuldungsanteil, Bilanzsituation

Politische Gemeinde	Nettoschuld (+) bzw. -vermögen (-) pro Einwohner in Franken			Investitionsanteil in %			Bruttoverschuldungsanteil in %			Bilanzfehlbetrag (-) bzw. Eigenkapital (+) in Steuerprozent		
	2008	2009	Ø 2008-2009	2008 2)	2009	Ø 2008-2009	2008	2009	Ø 2008-2009	2008	2009	Ø 2008-2009
Hauptwil-Gottshaus	2'230	1'838	2'035	20,5	5,9	13,7	137,5	115,0	125,7	79,5	77,1	78,2
Hefenhofen	-11	-174	-90	24,0	16,1	20,0	33,6	36,2	34,9	18,8	17,0	17,9
Herdern	-1'104	1'046	-12	11,8	39,9	28,8	59,5	125,4	90,4	140,3	128,1	134,4
Hohentannen	1'195	445	828		12,9	12,9		66,0	66,0	76,2	91,1	83,4
Hornburg	665	1'266	969		15,6	15,6		68,1	68,1	68,1	74,0	71,1
Horn	734	1'095	915		11,5	11,5		128,4	128,4	16,8	16,5	16,7
Hüttlingen	-100	1'018	455		9,0	9,0		80,9	80,9	127,4	133,8	130,6
Hüttwilen	23	-302	-141		21,2	21,2		24,9	31,1	28,1	37,5	40,5
Kammental	-736	-895	-816	0,0	0,0	0,0	44,2	39,9	41,9	57,2	86,9	72,9
Kesswil	-2'255	-2'453	-2'354		0,0	0,0	1,2	1,7	1,5	105,1	111,1	108,1
Kradolf-Schönenberg	530	505	517	26,0	16,8	21,5	39,7	28,3	34,0	30,9	40,4	35,5
Kreuzlingen	215	179	196	20,4	13,0	16,9	75,8	66,6	71,2	36,5	36,1	36,3
Langrickenbach	832	71	453	7,0	8,2	7,6	93,5	84,8	88,9	65,0	61,2	62,9
Lengwil	-1'328	-1'392	-1'361	57,3	8,9	40,0	0,5	0,5	0,5	42,4	39,5	40,9
Lommis	-1'480	-196	-832	24,1	41,9	34,7	1,4	22,3	12,9	29,8	81,6	56,4
Mammern	-1'324	-145	-731		3,8	3,8		0,0	0,0	63,3	63,9	63,6
Märstetten	1'296	972	1'133		3,5	3,5		143,7	143,7	6,7	8,0	7,3
Mätzingen	-644	-654	-699	12,9	9,2	10,9	68,3	75,4	72,1	86,0	83,7	84,8
Müllheim	-83	-971	-532		17,1	17,1		35,0	35,0	23,9	34,2	28,8
Münchwil	527	460	493	10,0	12,1	11,1	99,2	67,0	83,3	33,7	34,5	34,1
Münsterlingen	139	8	72	30,6	20,4	25,5	62,7	27,8	45,0	33,7	33,1	33,4
Neunforn	831	351	587		-0,9	-0,9		41,5	41,5	59,1	64,1	61,6
Pfyn	2'324	2'221	2'272	46,3	8,2	33,6	99,7	115,5	107,0	34,1	36,2	35,1
Raperswilen	-96	-128	-112		0,0	0,0		53,0	53,0	114,2	113,5	113,8
Rickenbach	-485	-577	-531		6,3	6,3		0,1	0,1	31,1	35,2	33,2
Roggwil	-142	296	77	40,2	35,5	37,8	28,4	61,6	45,4	17,3	19,6	18,5
Romanshorn	-113	-537	-327	24,1	20,4	22,2	64,0	56,1	60,0	32,6	34,4	33,5
Salenstein	-8'036	-9'127	-8'584		8,1	8,1		3,2	3,2	138,2	127,7	132,7
Salmsach	-396	-832	-614	15,6	-7,8	5,5	17,7	35,5	26,9	48,2	54,2	51,2
Schlatt	-1'185	-1'363	-1'274	4,9	0,7	2,9	5,9	5,8	5,8	15,9	21,5	18,7

Finanzkennzahlen der Politischen Gemeinden im Kanton Thurgau (Teil 2) (313)

Nettoschuld bzw. -vermögen, Investitionsanteil, Bruttoverschuldungsanteil, Bilanzsituation

Politische Gemeinde	Nettoschuld (+) bzw. -vermögen (-) pro Einwohner in Franken			Investitionsanteil in %			Bruttoverschuldungsanteil in %			Bilanzfehlbetrag (-) bzw. Eigenkapital (+) in Steuerprozent		
	2008	2009	Ø 2008-2009	2008 2)	2009	Ø 2008-2009	2008	2009	Ø 2008-2009	2008	2009	Ø 2008-2009
	Schönholzerswilten	-547	-14	-281		42,2	42,2		21,7	21,7	26,8	27,7
Simach	-613	-588	-585	24,6	21,0	22,8	47,7	46,3	47,0	59,4	62,4	61,0
Sommeri	-707	-1'360	-1'036	2,0	-0,0	1,0	35,1	34,5	34,8	136,4	161,6	148,9
Steckborn	1'971	1'991	1'981		12,5	12,5		79,2	79,2	23,2	25,2	24,2
Stettfurt	-1'281	-540	-912	5,2	45,2	29,7	0,6	14,1	7,4	54,4	57,3	55,9
Sulgen	-829	-1'082	-955	9,1	9,7	9,4	65,0	44,0	54,4	83,9	73,7	78,7
Tägerwilen	-580	-748	-665	5,3	5,2	5,2	10,6	15,6	13,1	48,7	53,1	50,8
Thundorf	2'498	2'845	2'672	6,0	21,0	13,9	106,5	140,5	123,4	57,1	64,4	60,6
Tobel-Tägerschen	1'920	1'700	1'712		23,8	23,8		70,7	70,7	188,8	178,0	183,2
Uesslingen-Buch	245	645	446		28,8	28,8		63,5	63,5	51,9	55,3	53,7
Uttwil	-2'926	-3'713	-3'326	20,1	14,5	17,3	18,0	0,0	10,4	35,0	49,8	42,5
Wagenhausen	-2'710	-2'684	-2'687		-2,2	-2,2	1,4	0,1	0,7	166,3	186,2	167,2
Wäldi	-682	-889	-738		5,0	5,0		31,6	31,6	75,1	72,8	73,9
Wängi	-1'056	-532	-795	19,2	26,5	23,1	9,6	19,3	14,4	24,7	24,5	24,6
Warth-Weinigen	-2'538	-3'076	-2'809		1,8	1,8	1,4	1,3	1,3	86,3	95,6	91,1
Weinfelden	10	523	269	18,8	35,1	28,1	67,0	71,3	69,1	23,2	23,6	23,4
Wigoltingen	1'426	1'285	1'355	28,8	15,6	22,8	71,0	71,9	71,4	33,8	43,4	38,6
Willen	890	564	726		23,2	23,2	68,4	63,1	65,7	45,8	47,4	46,6
Wuppenau	658	112	383		10,6	10,6		9,5	9,5	42,4	43,6	43,0
Zihlschacht-Sitterdorf	1'201	1'124	1'162		12,6	12,6		90,9	90,9	29,2	34,4	31,6
Gemeindedurchschnitt 3)	-109	-188	-149	18,3	18,4	18,4	65,8	60,9	63,0	54,8	55,6	55,2
Für Ø berucks. Anzahl Gemeinden	80	80		45	80	80	50	80	80	80	80	80

Zum Vergleich:

Staatshaushalt Kanton Thurgau	-920	-1'141		4)	4)	4)	4)	4)	4)	61,6	59,4	
-------------------------------	------	--------	--	----	----	----	----	----	----	------	------	--

Die drei Kennzahlen Nettoschuld bzw. -vermögen pro Einwohner, Bilanzfehlbetrag bzw. Eigenkapital in Steuerprozent und Bruttoverschuldungsanteil bilden den gesamten Finanzhaushalt einer Gemeinde ab und werden inklusive der Werkbetriebe ausgewiesen. (D.h. die Kennzahlen sind zudem bei der Nettoschuld und beim Bilanzfehlbetrag in beiden Varianten (mit und ohne Werkbetriebe) identisch.)

2) Im Jahr 2008 konnten noch nicht alle Gemeindefinanzkennzahlen einheitlich dargestellt werden.

3) Gemeindedurchschnitt aufgrund der Basiszahlen.

4) Die Kennzahl ist nicht vergleichbar, weil sich die Investitionstätigkeit des Kantons sehr von den Gemeinden unterscheidet.

Quelle: Finanzkontrolle des Kantons Thurgau (Abteilung Finanzausgleich und Gemeindefinanzwesen), Finanzverwaltung Thurgau

Zur Erhebung der Gemeindefinanzkennzahlen

Gesetzliche Grundlage

Die Gemeindefinanzkennzahlen werden seit dem Jahr 2003 durch den Kanton erhoben. Grundlage dazu bildet § 12 des Gesetzes über den Finanzausgleich der Politischen Gemeinden vom 11. September 2002 (Thurgauer Rechtsbuch 613.1). Das Gesetz und die Verordnung 613.11 sind im Internet abrufbar.

Bedeutung der Gemeindefinanzkennzahlen

Die harmonisierten Kennzahlen vermitteln in der Mehrjahresbetrachtung Anhaltspunkte über den Stand der Finanzen in den Gemeinden und bieten Vergleichsmöglichkeiten mit anderen Gemeinden. Insbesondere ermöglichen die Kennzahlen:

- eine Beurteilung der finanziellen Lage und Entwicklung einer Gemeinde,
- Vergleiche zwischen den Gemeinden oder zum Durchschnitt aller Gemeinden eines Kantons,
- Informationen zur Finanzpolitik: Anhaltspunkte für finanzpolitische Zielsetzungen, zur Messung der Effektivität von Massnahmen und für die Einleitung von Korrekturmassnahmen,
- Vergleiche über die Kantonsgrenze hinweg.

Die Finanzkennzahlen fliessen zudem vermehrt in Bonitätsbeurteilungen ein und ein wachsendes Interesse an den Kennzahlen erhöht deren Bedeutung. Damit kommt automatisch auch der Rechnungslegung wieder mehr Beachtung zu, da der Zweck von Kennzahlenstandards nur erreicht werden kann, wenn die Berechnungen gemäss den bestehenden Bestimmungen vollzogen werden.

Durch eine einheitliche Rechnungslegung wird gleichzeitig auch die Vergleichbarkeit der Gemeinden verbessert.

Auswahl der Kennzahlen

Wichtige Kriterien für die Auswahl von Kennzahlen sind die Vergleichbarkeit zwischen den Gemeinwesen, ihre Vergleichsmöglichkeit zum Durchschnitt aller Gemeinden im Kanton sowie ihr eigener Mehrjahresvergleich. Die Kommission der Konferenz der Kantonalen Aufsichtsstellen über die Gemeindefinanzen (KKAG) empfiehlt seit 2005 sieben Kennzahlen, die diese Kriterien erfüllen und gesamtschweizerisch auf Gemeindeebene angewendet werden können: Selbstfinanzierungsgrad, Selbstfinanzierungsanteil, Zinsbelastungsanteil, Kapitaldienstanteil, Nettoschuld bzw. Nettovermögen, Investitionsanteil und Bruttoverschuldungsanteil. Zusätzlich zu den empfohlenen sieben Kennzahlen erhebt der Kanton Thurgau die Kennzahl zum Eigenkapital bzw. Bilanzfehlbetrag. Diese relativ geläufige Kennzahl ermöglicht eine Einschätzung der finanziellen Reserven bzw. des Fehlbetrages mit Blick auf den Steuerfuss. Durch die kantonalen Eigenheiten der Steuersysteme ist diese Kennzahl jedoch nicht landesweit vergleichbar.

Die Datenverfügbarkeit ist im Thurgau sehr gut und die gesamtschweizerischen Empfehlungen der Aufsichtsstellen über die Gemeindefinanzen werden erfüllt. Insgesamt veröffentlichten im Jahr 2008 nur 18 Kantone alle sieben empfohlenen Kennzahlen.

Eine detaillierte Beschreibung der Kennzahlen findet sich auf den Seiten 23 bis 30.

Vorgehen und Systematik bei der Erhebung:

Umstellung auf Opensource-Gemeindefinanzstatistik beedata ab 2009

Die Erhebung wird von der Abteilung „Finanzausgleich und Gemeinderechnungswesen“ der kantonalen Finanzkontrolle in enger Zusammenarbeit mit den Gemeinden durchgeführt.

Ab dem Jahr 2009 (Daten 2008 und teilweise 2007) werden die Gemeindedaten aus den Buchhaltungssystemen der Gemeinden exportiert und über eine Schnittstelle in die Gemeindefinanzstatistik-Software beedata importiert. Neu werden alle Gemeindedaten (Kontensaldi) erfasst und ausgewertet. In beedata durchlaufen die importierten Daten verschiedene Kontrollstufen, um die Vollständigkeit und Richtigkeit der Datenerfassung möglichst weitgehend sicherzustellen. Eine erste Kontrollphase umfasst die Abstimmung mit dem hinterlegten offiziellen Kontenrahmen. Abweichende Kontonummern werden zurückgewiesen und müssen angepasst werden. Weitere Kontrollen erfolgen anhand von Summenvergleichen und nach dem erfolgreichen Import erfolgt ein manueller Abgleich mit den gedruckten Jahresrechnungen der Gemeinden.

Die neue Lösung definiert klar, welche Konti für eine Kennzahlenberechnung einbezogen werden. Kleinere Unterschiede ergaben sich bei der Darstellung der Kennzahlen ohne Werkbetriebe, weil im Gegensatz zu früher mit der Variante „ohne Werke“ nebst den traditionellen Ver- und Entsorgungsbetrieben auch die Funktionen Abwasserbeseitigung (710) und Abfallbeseitigung (720) nicht in die Kennzahlenberechnung einbezogen wurden, was vor beedata noch individuell festlegbar war. Bei den Kennzahlen Nettoschuld bzw. Nettovermögen pro Einwohner und Bruttoverschuldungsanteil ist die Unterscheidung zwischen „mit Werken“ oder „ohne Werke“ in der neuen Lösung nicht mehr machbar. Diese beiden Kennzahlen bilden den gesamten Finanzhaushalt ab, soweit dieser in der Gemeinderechnung enthalten ist und nicht separat geführt (z.B. ausgelagerte Bereiche) wird.

Im Jahr 2010 wurde die bisher separat erarbeitete grafische Auswertung in die Opensource-Gemeindefinanzstatistik beedata integriert. Diese Programm-Ergänzung wird in Zusammenarbeit mit dem Kanton Solothurn erarbeitet und im Thurgau erstmals umgesetzt

und getestet. Die Tests verliefen positiv und sollten noch in diesem Jahr abgeschlossen werden können. Neu können so die einzelnen Kennzahlen nach Gemeindetyp „ohne Werke“, „mit Werken“ und „mit integrierter Schule und Werkbetrieben“ und nach Jahren sowie im Durchschnitt über mehrere Jahre grafisch dargestellt werden. Zur Zeit bestehen noch Schwierigkeiten bei der Berechnung der Durchschnittswerte. Die Jahre vor 2009 sind unvollständig erfasst, weil die Voraussetzungen für die Unterscheidung mit Werken und ohne Werke noch nicht gegeben waren. So wird lediglich 2008 zusätzlich zu 2009 für grafische Auswertungen freigegeben. Beedata ist ein offenes System, das sehr viele Möglichkeiten bereitstellt. Melden Sie uns Mängel und geben Sie uns Anregungen, damit weitere Verbesserungen umgesetzt werden können. Zugriff für Auswertungen: <http://gdestat.beedata.ch>

Zum Eigenkapital sind folgende Bemerkungen anzubringen: Die Gemeinden haben in den letzten Jahren vielfach hohe Ertragsüberschüsse erzielt, die dann im Rahmen der Gewinnverwendung für zusätzliche Abschreibungen beim Verwaltungsvermögen und/oder für Einlagen in Vorfinanzierungen verwendet wurden. Diese Gewinnverwendung war in den Rechnungen nur teilweise verbucht, weil dazu noch verschiedene Varianten genutzt wurden. So verbuchten vereinzelte Gemeinden die Gewinnverwendung erst im nächsten Jahr. Die Gemeinden wurden in Rundschreiben darauf aufmerksam gemacht, dass das Rechnungsmodell die Verbuchung der Gewinnverwendung im gleichen Rechnungsjahr vorsieht. Die Vergleichbarkeit ist nur gewährleistet, wenn eine einheitliche Buchungs- und Rechnungslegungspraxis umgesetzt wird. In dieser Übergangsphase konnten nicht alle Gewinnverwendungen geprüft und allenfalls bereinigt werden, so dass Differenzen beim Eigenkapital bestehen können. Zu beachten ist ferner, dass die Vorfinanzierungen noch separat geführt und damit nicht Bestandteil des Eigenkapitals sind, was erst unter dem neuen Rechnungsmodell HRM2 ändern wird.

Wie bereits erwähnt ist es in der neuen Lösung möglich, die Kennzahlen der Gemeinden in den Varianten mit und ohne Werke zu präsentieren. Voraussetzung dazu ist allerdings, dass die Abschreibungen unter den verschiedenen Funktionen geführt und die Differenzierung zwischen Gemeinde (Artennummer 331 und 332) sowie spezialfinanzierten Bereichen, sogenannten Eigenwirtschaftsbetrieben (Artennummer 334 und 335), gemacht wird.

Im Gegensatz zur bisherigen Erhebung lässt die neue Gemeindefinanzstatistik-Lösung Vergleiche bis auf Kontoebene zu. Mittels diverser Filterfunktionen können die Auswertungen ferner so verfeinert werden, dass kleinere und gleichartige Gemeinden miteinander verglichen werden können.

Interpretation der Gemeindegennzahlen

Für die Interpretation der Kennzahlen ist eine Betrachtung über mehrere Jahre sinnvoll, da so neben der aktuellen Situation auch die Entwicklung einer einzelnen Gemeinde verfolgt werden kann.

Auf die Besonderheiten zur Erhebung des Eigenkapitals wurde bereits unter dem vorangehenden Absatz hingewiesen. Ergänzend festzuhalten ist, dass das Eigenkapital seit mehreren Jahren wächst und damit in zahlreichen Fällen eine Höhe erreicht, welche der Risikosituation kaum mehr entspricht. Das bedeutet, dass bisherige Steuerfussreduktionen eher zu gering ausgefallen sind und noch mehr Steuerfussenkungspotenzial vorhanden ist.

Beim Vergleich der Gemeinden untereinander ist der Vergleich von Durchschnittswerten dem Abstützen auf Kennzahlen einzelner Jahre vorzuziehen. Mehrjahresdurchschnitten kommt deshalb eine grosse Bedeutung zu. Für den Vergleich einzelner Gemeinden werden für die meisten Kennzahlen Zweijahresdurchschnitte berechnet. Dies veranschaulicht am sinnvollsten den aktuellen Stand einer Gemeinde, verweist aber auch auf ihre neuere Entwicklung. Bei der Kennzahl „Selbstfinanzierungsgrad“ empfiehlt es sich hingegen, den Durchschnitt über fünf Jahre zu ermitteln. So können die typischerweise grossen Schwankungen in der jährlichen Investitionstätigkeit ausgeglichen werden. Mit der Umstellung auf die Opensource-Gemeindefinanzstatistik beedata sind Einschränkungen bezüglich der Vergleichbarkeit der Vorjahre entstanden.

Die Durchschnittswerte werden aufgrund der Basiszahlen berechnet, indem die Basiszahlen der einzelnen Jahre zusammengezählt und in die Berechnungsformel für die Kennzahl übertragen werden. Dies hat genauere Ergebnisse zur Folge als die Selbstberechnung der Mittelwerte aus den Kennzahlen.

Für den Vergleich ebenfalls von Bedeutung sind die unterschiedlichen Abgrenzungen der Gemeinden: ohne oder mit Werkbetriebe und mit integrierter Schule.

Besonderheiten der Kennzahlenberechnung ohne Werkbetriebe

Sinnvoll ist es, die Gemeindefinanzkennzahlen ohne Werkbetriebe zu berechnen. Die Werkbetriebe müssen nach dem Verursacherprinzip selbsttragend geführt werden, während die restlichen Gemeindeaufgaben über öffentliche Mittel (insbesondere Steuern) finanziert werden. Bei letzteren liegt der finanzpolitische Steuerungsbedarf, zu welchem die Kennzahlen Hinweise geben.

Bei Kennzahlen ohne Werkbetriebe waren bisher die Gas- und Wasserversorgung sowie das Elektrizitätswerk, vereinzelt auch die Abwasserbeseitigung, nicht enthalten. Mit der Umstellung auf die neue Gemeindefinanzstatistik-Lösung beedata werden auch die Abwasser- und Abfallbeseitigung zu den Werkbetrieben gezählt und ausgedient.

Die meisten Gemeinden führen die Werkbetriebe in ihrer Jahresrechnung integriert, als selbsttragende Bereiche. Für die Kennzah-

lenberechnung ohne Werkbetriebe müssen die Zahlen der Werkbetriebe unberücksichtigt bleiben. Dies wird durch eine differenzierte Artengliederung erleichtert, was bei den meisten Gemeinden umgesetzt ist und bei den restlichen Gemeinden noch umzusetzen ist. Um jedoch bereits eine systematische Trennung der Zahlen zu erreichen, wären separate Artengliederungen für die selbsttragenden Bereiche zu definieren. Die meisten Gemeinden berücksichtigen dies bei ihren Abschreibungen.

Bei der Berechnung der Nettoschuld bzw. des Nettovermögens, beim Bruttoverschuldungsanteil sowie beim Eigenkapital lässt sich eine Ausscheidung der Werke nur manuell vornehmen, was in der neuen Gemeindefinanzstatistik nicht mehr möglich ist. Diese Kennzahlen werden daher inkl. Werke ausgewiesen, soweit diese in der Gemeinderechnung (und nicht separat) geführt werden.

Vorbehalte bei gesamtschweizerischen Vergleichen

Aufgrund der unterschiedlichen Gemeindeabgrenzungen sind insbesondere bei gesamtschweizerischen Vergleichen Vorbehalte angebracht: bei ungefähr zwei Drittel der Kantone werden die Kennzahlen der Politischen Gemeinden einschliesslich der Schulgemeinden ausgewiesen, da die Volksschule in die Gemeinden integriert ist. Je nach Kennzahl kann der Einbezug der Schulfinanzen zu einer Verschlechterung der Kennzahl führen.

Dank

Die Erhebung der Gemeindefinanzstatistikdaten ist nur dank der konstruktiven Mitarbeit der Gemeinden möglich. Die mit der Erhebung betrauten Mitarbeiter der Finanzkontrolle danken den Gemeinden für die angenehme Zusammenarbeit und für das Verständnis für die zusätzlichen Umtriebe im Zusammenhang mit der Einführung der neuen Gemeindefinanzstatistik-Lösung beedata.

Berechnung und Aussage der Kennzahlen

Selbstfinanzierungsgrad

Formel:
$$\frac{\text{Selbstfinanzierung} \times 100}{\text{Nettoinvestitionen}}$$

Aussage: Der Selbstfinanzierungsgrad zeigt an, in welchem Ausmass Investitionen durch selbsterwirtschaftete Mittel finanziert werden können. Vor allem im Vergleich über mehrere Jahre wird erkannt, ob die Investitionen finanziell verkraftet werden. Ein Selbstfinanzierungsgrad von unter 100 % führt zu einer Neuverschuldung. Liegt der Wert über 100 %, können Schulden abgebaut werden.

Beurteilung: unter 70 % grosse Neuverschuldung
70 – 100 % volkswirtschaftlich verantwortbar
100 % und mehr langfristig anzustreben

Begriff:	Selbstfinanzierung	Kontogruppe gemäss Rechnungsmodell
	+ Ordentliche Abschreibungen Verwaltungsvermögen	(***.331)
	+ Übrige Abschreibungen Verwaltungsvermögen	(***.332)
	+ Abschreibungen Bilanzfehlbetrag	(***.333)
	+ Ordentliche Abschreibungen Eigenwirtschaftsbetriebe	(***.334)
	+ Zusätzliche Abschreibungen Eigenwirtschaftsbetriebe	(***.335)
	+ Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung	(999.912.02)
	- Aufwandüberschuss der Laufenden Rechnung	(999.912.01)
	+ andere cashflowbildende Aufwendungen ¹ :
	+ Einlagen in Spezialfinanzierungen (LR)	(***.38*)
	- Entnahmen aus Spezialfinanzierungen (LR)	(***.48*)
	- andere cashflowbildende Erträge ¹ :
	Total	
Begriff:	Nettoinvestition	
	+ Aktivierte Investitionsausgaben	(***.690)
	- Passivierte Investitionseinnahmen	(***.590)
	- Einlagen in Spezialfinanzierungen (IR)	(***.550)
	+ Entnahmen aus Spezialfinanzierungen (IR)	(***.650)
	Total	

¹ Nur in Ausnahmefällen: zur Abstimmung mit anderen Darstellungen zum Cashflow

- Bemerkungen:
- Daten liegen ab dem Jahr 2001 vor.
 - Resultieren negative Nettoinvestitionen wird der Selbstfinanzierungsgrad auf 100 % gesetzt, sofern die Selbstfinanzierung positiv war, ansonsten auf –1 %. Werden Nettoinvestitionen von Null ausgewiesen, kann die Kennzahl nicht berechnet werden. In solchen Fällen wird der Selbstfinanzierungsgrad ebenfalls auf 100 % gesetzt, sofern die Selbstfinanzierung positiv war, ansonsten auf –1 %.
 - Aufgrund der grossen Schwankungen bei den Investitionen zwischen einzelnen Jahren muss diese Kennzahl über mehrere Jahre hinweg betrachtet werden. Deshalb wird der Durchschnittswert über 5 Jahre ermittelt, wobei die Berechnung des Durchschnitts aufgrund der Basiszahlen erfolgt.
 - Vergleicht man Gemeinden nur über eine kurze Zeitperiode, können die Gemeindeinvestitionen, die über mehrere Generationen genutzt werden, zu falschen Annahmen verleiten.

Selbstfinanzierungsanteil

Formel:
$$\frac{\text{Selbstfinanzierung} \times 100}{\text{Finanzertrag}}$$

Aussage: Der Selbstfinanzierungsanteil charakterisiert die Finanzkraft und den finanziellen Spielraum einer Gemeinde. Er gibt an, welcher Anteil des Finanzertrages für die Finanzierung von neuen Investitionen eingesetzt werden kann. Je höher der Selbstfinanzierungsanteil, desto besser stehen die Möglichkeiten, neue Investitionen zu finanzieren.

Beurteilung:	0	nicht vorhanden
	0 – 10 %	schwach
	10 – 20 %	mittel
	ab 20 %	sehr gut

Begriff:		Kontogruppe gemäss Rechnungsmodell
	Selbstfinanzierung	
	+ Ordentliche Abschreibungen Verwaltungsvermögen	(***.331)
	+ Übrige Abschreibungen Verwaltungsvermögen	(***.332)
	+ Abschreibungen Bilanzfehlbetrag	(***.333)
	+ Ordentliche Abschreibungen Eigenwirtschaftsbetriebe	(***.334)
	+ Zusätzliche Abschreibungen Eigenwirtschaftsbetriebe	(***.335)
	+ Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung	(999.912.02)
	– Aufwandüberschuss der Laufenden Rechnung	(999.912.01)
	+ andere cashflowbildende Aufwendungen ¹ :
	+ Einlagen in Spezialfinanzierungen	(***.38*)
	– Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	(***.48*)
	– andere cashflowbildende Erträge ¹ :
	Total	

Begriff:	Finanzertrag	
	+ Ertrag der laufenden Rechnung	(***.4**)
	– Durchlaufende Beiträge	(***.47*)
	– Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	(***.48*)
	– Interne Verrechnungen	(***.49*)
	Total	

¹ Nur in Ausnahmefällen: zur Abstimmung mit anderen Darstellungen zum Cashflow

Bemerkung: • Daten liegen ab dem Jahr 2001 vor.

Zinsbelastungsanteil

Formel:
$$\frac{\text{Nettozinsen} \times 100}{\text{Finanzertrag}}$$

Aussage: Der Zinsbelastungsanteil ist die Messgrösse für die Belastung des Haushaltes mit Zinskosten. Ein hoher Zinsbelastungsanteil weist auf eine hohe Verschuldung hin. Im Vergleich über mehrere Jahre wird die Verschuldungstendenz und im Vergleich zu anderen Gemeinden die Verschuldungssituation erkannt.

Beurteilung:	0 – 2 %	kleine Verschuldung
	2 – 5 %	mittlere Verschuldung
	5 – 8 %	grosse Verschuldung
	über 8 %	kaum tragbare Verschuldung

Begriff:		Kontogruppe gemäss Rechnungsmodell
Nettozinsen		
+ Passivzinsen		(***.32*)
– Vermögenserträge		(***.42*)
Aufwand Liegenschaften des Finanzvermögens:		
+ Aufwand Liegenschaften Finanzvermögen		(942.3**)
– Ertrag Liegenschaften Finanzvermögen		(942.4**)
– Passivzinsen (bereits unter ***.32* enthalten)		(942.32*)
+ Vermögenserträge (bereits unter ***.42* enthalten)		(942.42*)
– Abschreibung Buchverluste und zusätzl. Abschreibungen aus Buchgewinn (ausserordentliche Position, wird neutralisiert)		(942.33*)
– Einlagen in Spezialfinanzierung		(942.38*)
– intern verrechnete Zinsen (nur Zinsen, keine anderen Verrechnungen)		(942.39*)
+ Buchgewinne (ausserordentliche Position wird neutralisiert)		(942.424)
+ Entnahmen aus Spezialfinanzierungen		(942.48*)
Total		
Finanzertrag		
+ Ertrag der laufenden Rechnung		(***.4**)
– Durchlaufende Beiträge		(***.47*)
– Entnahmen aus Spezialfinanzierungen		(***.48*)
– Interne Verrechnungen		(***.49*)
Total		

- Bemerkungen:
- Daten liegen ab dem Jahr 2001 vor.
 - Grössere Gemeinden bzw. Gemeinden mit Zentrumsfunktion arbeiten tendenziell kapitalintensiver. Sie bieten in der Regel Anlagen an, die regional genutzt werden (z. B. Sportanlagen und Kultureinrichtungen) oder betreiben selber Anlagen, die andernorts als Gemeindezweckverband ausgestaltet sind (z. B. Abwasserreinigungsanlagen).
 - Vereinzelt Gemeinden weisen eine negative Kennzahl aus, die beispielsweise durch Einnahmen aus dem Bootshafen entstehen. Bei dieser Kennzahl keine Berücksichtigung finden die Belastungen aus den entsprechenden Investitionen. Dies erfolgt beim Kapitaldienstanteil, weshalb eine koordinierte Betrachtungsweise angezeigt ist.
 - Einmalige Ausreisser aus Buchgewinnen oder Einlagen in und Entnahmen aus der Spezialfinanzierungen Liegenschaften Finanzvermögen werden bei der Berechnung dieser Kennzahl neutralisiert.

Kapitaldienstanteil

Formel:
$$\frac{\text{Kapitaldienst} \times 100}{\text{Finanzertrag}}$$

Aussage: Der Kapitaldienstanteil ist die Messgrösse für die Belastung des Haushaltes mit Kapitalkosten. Ein hoher Kapitaldienstanteil weist auf eine hohe Verschuldung und/oder auf einen hohen Abschreibungsbedarf hin.

Beurteilung:	0 – 5 %	klein
	5 – 15 %	tragbar
	15 – 25 %	hoch bis sehr hoch
	> 25 %	kaum noch tragbar

Begriff:	Kapitaldienst	Kontogruppe gemäss Rechnungsmodell
	+ Passivzinsen	(***.32*)
	+ Ordentliche Abschreibungen Verwaltungsvermögen	(***.331)
	+ Ord. Abschreibungen Eigenwirtschaftsbetriebe	(***.334)
	– Vermögenserträge	(***.42*)
	Aufwand Liegenschaften des Finanzvermögens:	
	+ Aufwand Liegenschaften Finanzvermögen	(942.3**)
	– Ertrag Liegenschaften Finanzvermögen	(942.4**)
	– Passivzinsen (bereits unter ***.32* enthalten)	(942.32*)
	+ Vermögenserträge (bereits unter ***.42* enthalten)	(942.42*)
	– Abschreibung Buchverluste und zusätzl. Abschreibungen aus Buchgewinn (ausserordentliche Position, wird neutralisiert)	(942.33*)
	– Einlagen in Spezialfinanzierung	(942.38*)
	– intern verrechnete Zinsen (nur Zinsen, keine anderen Verrechnungen)	(942.39*)
	+ Buchgewinne (ausserordentliche Position wird neutralisiert)	(942.424)
	+ Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	(942.48*)
	Total	
Begriff:	Finanzertrag	
	+ Ertrag der laufenden Rechnung	(***.4**)
	– Durchlaufende Beiträge	(***.47*)
	– Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	(***.48*)
	– Interne Verrechnungen	(***.49*)
	Total	

- Bemerkungen:
- Daten liegen ab dem Jahr 2001 vor.
 - Grössere Gemeinden bzw. Gemeinden mit Zentrumsfunktion arbeiten tendenziell kapitalintensiver. Sie bieten in der Regel Anlagen an, die regional genutzt werden (z. B. Sportanlagen und Kultureinrichtungen) oder betreiben selber Anlagen, die andernorts als Gemeindezweckverband ausgestaltet sind (z. B. Abwasserreinigungsanlagen).
 - Einmalige Ausreisser aus Buchgewinnen oder Einlagen in und Entnahmen aus der Spezialfinanzierungen Liegenschaften Finanzvermögen werden bei der Berechnung dieser Kennzahl neutralisiert.

Nettoschuld (+) bzw. Nettovermögen (-)

Formel:
$$\frac{\text{Fremdkapital} - \text{Finanzvermögen}}{\text{Anzahl Einwohner}}$$

Aussage: Die Nettoschuld je Einwohner dient als Gradmesser für die Verschuldung. Sie gibt die Differenz zwischen dem Fremdkapital und dem realisierbaren Finanzvermögen geteilt durch die Anzahl Einwohner an. Die Aussagekraft dieser Kennzahl hängt allerdings von der richtigen Bewertung des Finanzvermögens ab.

Beurteilung:

bis 1'000 Fr.	kleine Verschuldung
1'000 – 3'000 Fr.	mittlere Verschuldung
3'000 – 5'000 Fr.	grosse Verschuldung
über 5'000 Fr.	kaum tragbare Verschuldung

Begriff:	Fremdkapital Fremdkapital aus Bestandesrechnung	Kontogruppe gemäss Rechnungsmodell (20)
----------	---	---

Total

Begriff:	Finanzvermögen Finanzvermögen aus Bestandesrechnung	(10)
----------	---	------

Total**Anzahl Einwohner per 31. Dezember**

(s. Statistische Mitteilung „Wohnbevölkerung der Gemeinden“)

Bemerkungen:

- Daten liegen ab dem Jahr 2001 vor.
- Diese Kennzahl kann durch falsch zugewiesene Rückstellungen (20) verfälscht werden. Als Rückstellungen gelten nur solche im Sinne der "Wegleitung zum Rechnungswesen der Thurgauer Gemeinden" gemäss Register 2, Seite 14. Andere gehören zu den Spezialfinanzierungen/Vorfinanzierungen (22).
- Mit der neuen Gemeindefinanzstatistik-Lösung beedata wird die Nettoschuld bzw. das Nettovermögen immer mit Werkbetrieben ausgewiesen.

Investitionsanteil

Formel:
$$\frac{\text{Bruttoinvestitionen} \times 100}{\text{konsolidierte Ausgaben}}$$

Aussage: Die Bruttoinvestitionen werden in Prozent der konsolidierten Ausgaben dargestellt. Damit wird ersichtlich, wie hoch der Anteil der Bruttoinvestitionen an den konsolidierten Ausgaben ist. Die Kennzahl zeigt die Aktivität im Bereich der Investitionen und/oder die Zunahme der Nettoverschuldung. Sie sagt jedoch alleine nichts über die finanzielle Situation der Gemeinde aus. Wie die Investitionen kann auch diese Kennzahl von Jahr zu Jahr sehr stark schwanken. Eine Beurteilung über mehrere Jahre, zusammen mit dem Selbstfinanzierungsanteil, ist deshalb wichtig und sinnvoll.

Beurteilung:	< 10 %	schwache Investitionstätigkeit
	10 – 20 %	mittlere Investitionstätigkeit
	20 – 30 %	starke Investitionstätigkeit
	> 30 %	sehr starke Investitionstätigkeit

		Kontogruppe gemäss Rechnungsmodell
Begriff:	Bruttoinvestitionen + Bruttoinvestitionen	(***.5**) (auch 690)
	Total	
Begriff:	konsolidierte Ausgaben + Total Aufwand Laufende Rechnung + Bruttoinvestitionen – Harmonisierte Abschreibungen Verwaltungsvermögen – Übrige Abschreibungen Verwaltungsvermögen – Abschreibungen Bilanzfehlbetrag – Ordentliche Abschreibungen Eigenwirtschaftsbetriebe – zusätzliche Abschreibungen Eigenwirtschaftsbetriebe – Durchlaufende Beiträge – Einlagen in Spezialfinanzierungen – Interne Verrechnungen	(***.3**) (***.5**) (auch 690) (***.331) (***.332) (***.333) (***.334) (***.335) (***.37*) (***.38*) (***.39*)
	Total	

- Bemerkungen:
- Daten liegen ab dem Jahr 2004 vor.
 - Die Kennzahl zeigt die Aktivität im Bereich der Investitionen und/oder die Zunahme der Nettoverschuldung an. Sie sagt jedoch für sich alleine genommen nichts über die finanzielle Situation der Gemeinde aus.
 - Wie die Investitionen kann auch diese Kennzahl von Jahr zu Jahr sehr stark schwanken. Eine Beurteilung über mehrere Jahre hinweg, zusammen mit dem Selbstfinanzierungsanteil, ist deshalb wichtig und sinnvoll.

Bruttoverschuldungsanteil

Formel:
$$\frac{\text{Bruttoverschuldung} \times 100}{\text{Finanzertrag}}$$

Aussage: Diese Kennzahl misst die Bruttoverschuldung im Verhältnis zu den Erträgen. Die Verschuldung wird als kritisch eingestuft, wenn die Schwelle von 200 % überschritten wird.

Beurteilung:	< 50 %	sehr gut
	50 % – 100 %	gut
	100 % – 150 %	mittel
	150 % – 200 %	schlecht
	> 200 %	kritisch

Begriff:	Bruttoverschuldung	Kontogruppe gemäss Rechnungsmodell
	+ Kurzfristige Schulden	(201)
	+ Mittel- und langfristige Schulden	(202)
	+ Verpflichtungen für Sonderrechnungen	(203)

Total

Begriff:	Finanzertrag	
	+ Ertrag der laufenden Rechnung	(***.4**)
	– Durchlaufende Beiträge	(***.47*)
	– Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	(***.48*)
	– Interne Verrechnungen	(***.49*)

Total

- Bemerkungen:
- Daten liegen ab dem Jahr 2004 vor.
 - Mit der neuen Gemeindefinanzstatistik-Lösung beedata wird der Bruttoverschuldungsanteil immer "mit Werken" ausgewiesen. Dies kann in Einzelfällen zu unüblich hohen Werten bei dieser Kennzahl führen.

Bilanzfehlbetrag bzw. Eigenkapital in Steuerprozenten

Formel:
$$\frac{\text{(Bilanzfehlbetrag oder Eigenkapital)} \times 100}{\text{Steuerkraft}}$$

Aussage: Die Höhe des Eigenkapitals oder des Bilanzfehlbetrags wird in Steuerprozenten dargestellt. Daraus wird ersichtlich, wie viele Reserven die Gemeinde hat, um künftige Aufwandüberschüsse decken zu können. Besteht ein Bilanzfehlbetrag, muss dieser innerhalb von fünf Jahren, das heisst jährlich um einen Fünftel, abgeschrieben werden. Überschreitet der Bilanzfehlbetrag die Steuerkraft der Gemeinde, ist der Steuerfuss zu erhöhen.

Beurteilung:	< 0 Steuer-%	Bilanzfehlbetrag
	0 – 30 Steuer-%	knappes Eigenkapital
	30 – 60 Steuer-%	ausreichendes Eigenkapital (ideal)
	60 – 100 Steuer-%	hohes Eigenkapital
	> 100 Steuer-%	sehr hohes Eigenkapital

		Kontogruppe gemäss Rechnungsmodell
Begriff:	Bilanzfehlbetrag	(1390)
	bzw.	
	Eigenkapital	(2390)
Begriff:	Steuerkraft	
	Steuern zu 100 % gemäss Steuerkraftstatistik (Statistische Mitteilungen)	

- Bemerkungen:
- Daten liegen ab dem Jahr 2003 vor.
 - Die Limite, wonach der Steuerfuss zu erhöhen ist, wenn der Bilanzfehlbetrag die Steuerkraft der Gemeinde überschreitet, ist hoch angesetzt. Bereits ein Bilanzfehlbetrag von zehn Steuerprozenten verdient besondere Aufmerksamkeit und Massnahmen zur Verbesserung der Finanzlage
 - Die Kennzahl erhebt der Kanton Thurgau zusätzlich zu den von der "Konferenz der Kantonalen Aufsichtsstellen für die Gemeindefinanzen (KKAG)" empfohlenen sieben Kennzahlen. Der relativ geläufige Indikator ist durch die kantonalen Eigenheiten der Steuersysteme nicht gesamtschweizerisch vergleichbar.
 - Mit der neuen Gemeindefinanzstatistik-Lösung wird der Bilanzfehlbetrag bzw. das Eigenkapital in Steuerprozenten immer mit Werkbetrieben ausgewiesen.

Erläuterungen und Gemeindeübersichten: Finanzausgleich

Funktionsweise des Finanzausgleichs.....	33
Finanzausgleich Tabelle a: Ressourcenausgleich - Horizontale Abschöpfung.....	35
Finanzausgleich Tabelle b: Ressourcenausgleich - Mindestausstattung auf 82 %.....	38
Finanzausgleich Tabelle c: Ressourcenausgleich - Sozialhilfekosten und Bevölkerungsdichte.....	41
Finanzausgleich Tabelle d: Gesamtauswirkungen	45

Funktionsweise des Finanzausgleichs

Gesetzliche Grundlage

Gesetzliche Grundlage für den Finanzausgleich sind das Gesetz über den Finanzausgleich der Politischen Gemeinden vom 11. September 2002, Rechtsbuch 613.1, sowie die Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über den Finanzausgleich der Politischen Gemeinden vom 4. März 2003, Rechtsbuch 613.11.

Die erwähnten Erlasse wurden im Rahmen der Umsetzung der Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen (NFA) überarbeitet. Die Änderungen wurden auf den 1. Januar 2008 in Kraft gesetzt.

Die Rechtsgrundlagen sind im Internet unter www.rechtsbuch.tg.ch abrufbar.

Funktionsweise

Das neue Finanzausgleichsmodell, das im Jahr 2003 erstmals angewandt wurde, orientiert sich an den Erkenntnissen aus dem Projekt „Neuer Finanzausgleich (NFA)“ des Bundes. Dieses war auch für den Aufbau neuer Finanzausgleichssysteme anderer Kantone wegweisend.

Der Finanzausgleich besteht aus zwei Komponenten:

- einem Ressourcenausgleich, der Ausgleichswirkung auf der Ertragsseite (Steuerkraft) entfaltet;
- einem Lastenausgleich, der hohe Belastungen mildert.

Zusätzlich kann der Regierungsrat ausserordentliche Beiträge für besondere Belastungen gewähren.

Ressourcenausgleich

Der Ressourcenausgleich besteht aus einer Mindestausstattung und einer horizontalen Abschöpfung:

Mindestausstattung:

Finanzschwache Gemeinden, deren Steuerkraft pro Einwohner unter 82 % (bis 2007 unter 75 %) des kantonalen Durchschnitts liegt, erhalten vom Kanton eine Mindestausstattung, so dass 82 % (alt: 75 %) der durchschnittlichen kantonalen Steuerkraft pro Einwohner erreicht werden.

Horizontale Abschöpfung:

Finanzstarke Gemeinden, deren Steuerkraft pro Einwohner über dem kantonalen Durchschnitt liegt, leisten Beiträge. Die Höhe der Beiträge beträgt 12 % (bis 2007: 10 %) des über dem Durchschnitt liegenden Teils der Pro-Kopf-Steuerkraft, multipliziert mit der Anzahl Einwohner.

Den kantonalen Zentren wird bei der Berechnung der Mindestausstattung sowie der horizontalen Abschöpfung die Steuerkraft pro Einwohner um 12 % (bis 2007: 10 %) der durchschnittlichen kantonalen Steuerkraft reduziert. Nach kantonalem Richtplan betrifft dies Amriswil, Arbon, Frauenfeld, Kreuzlingen, Romanshorn und Weinfelden.

Lastenausgleich

Im Rahmen des Lastenausgleichs werden den Gemeinden die finanziellen Belastungen, die durch besondere strukturelle Verhältnisse entstehen, teilweise ausgeglichen. Er besteht aus dem strukturellen Lastenausgleich und dem Lastenausgleich für Sozialhilfekosten:

Struktureller Lastenausgleich:

Vom strukturellen Lastenausgleich profitieren Gemeinden, deren Bevölkerungsdichte weniger als 50 % des kantonalen Durchschnitts beträgt. Die Beiträge werden nach einem Index abgestuft, wobei die Indexierung und der Wert der Indexpunkte periodisch vom Regierungsrat festgelegt werden. Der Indexpunkt ist 2008 auf 20 Franken pro Einwohner gestiegen (alt: 17 Franken). Die Indexierung ist im statistischen Anhang am Ende der Tabelle c aufgeführt.

Lastenausgleich für Sozialhilfekosten:

Dieser Lastenausgleich wird Gemeinden gewährt, deren Sozialhilfekosten pro Einwohner 120 % (bis 2007: 150 %) des kantonalen Durchschnitts überschreiten. Auch diese Beiträge werden nach einem Index abgestuft, und die Indexierung sowie der Wert der Indexpunkte periodisch vom Regierungsrat festgelegt (siehe Tabelle c für den aktuellen Index).

Mindestleistungen und weitere Änderungen 2008

Auszahlungen an die Gemeinden und Abschöpfungen von Gemeinden erfolgen nur, wenn sie mehr als 1'000 Franken betragen. Bis 2007 wurden die Leistungen an die Gemeinden aus dem Ressourcen- und Lastenausgleich auf der Basis des durchschnittlichen Steuerfusses der betreffenden Gemeinde des laufenden und der zwei vorangehenden Jahre gewichtet. Diese Gewichtung wurde 2008 abgeschafft.

Die Härtefallregelungen, die im Rahmen des neuen Finanzausgleichgesetzes geschaffen wurden, sind Ende 2007 ausgelaufen.

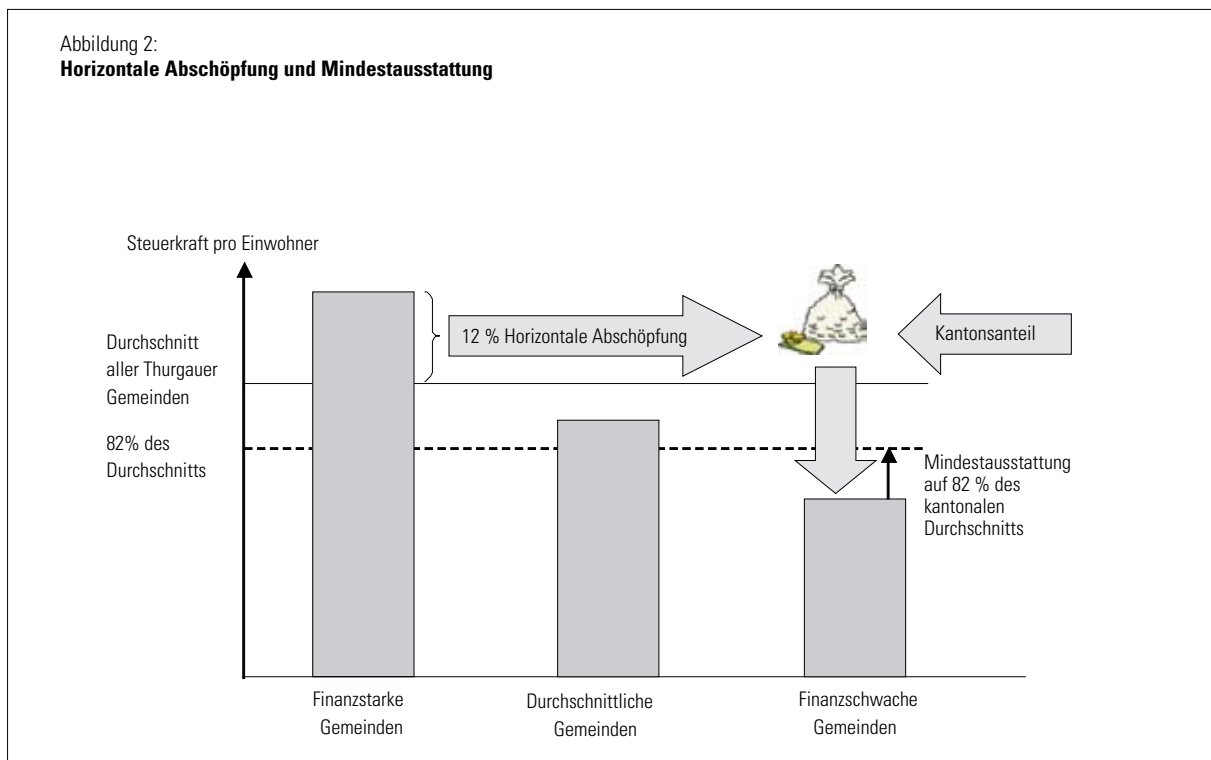
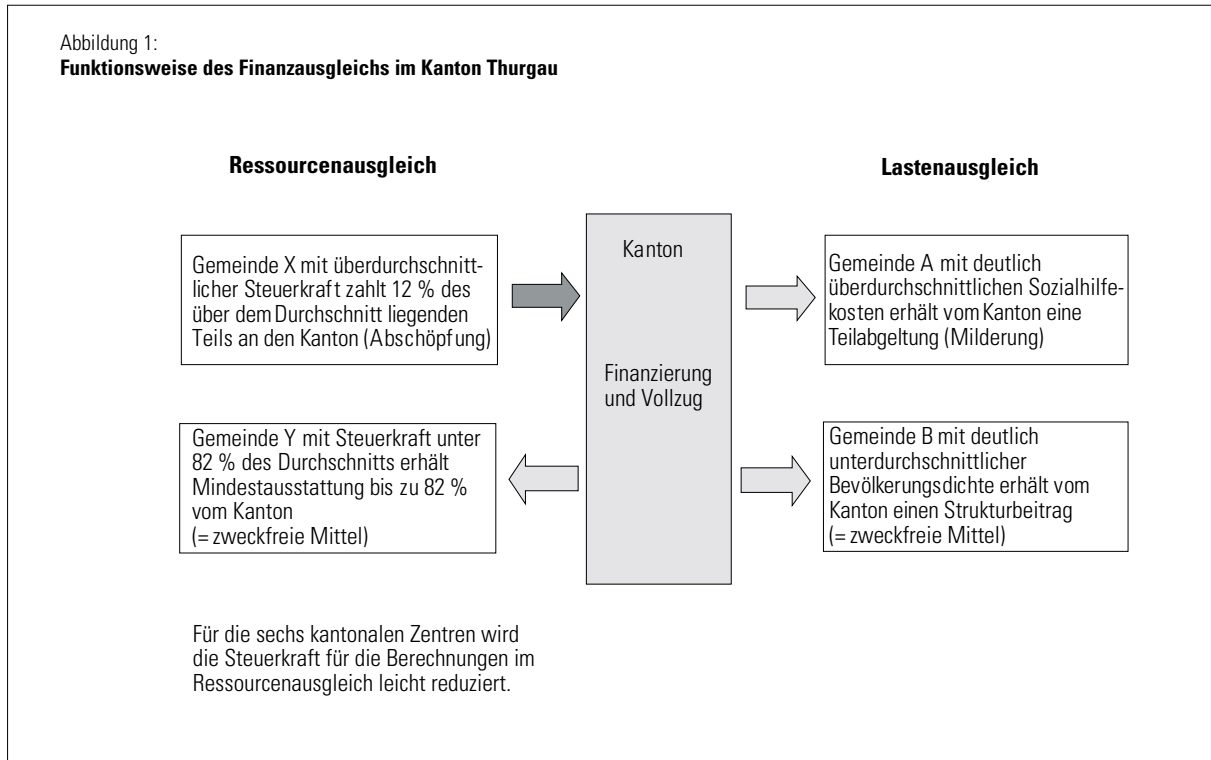


Tabelle a: Ressourcenausgleich - Horizontale Abschöpfung (1/3)

Politische Gemeinde	Steuerfuss Politische Gemeinde*			zu 100 %			Steuerkraft (in Fr.) pro Einwohner			Reduktion KZ**: 12 % vom Mittel		Einwohner	Differenz zw. Gde- steuerkraft/Einw. und kant. Mittel (1'765 Fr.)	Abschöpfung: 12% multipliziert mit Anz. Einwohner
	2008	2009	2010	2009	2007	2008	2009	2007	2008	2009	2009			
Aadorf	53	53	51	13'796'976	1'687	1'808	1'729	1'741,30	7'980	-23,40	2009	7'980	-23,40	
Aalfeltrangen	51	51	46	3'346'483	1'259	1'335	1'463	1'352,00	2'288	-412,70	2009	2'288	-412,70	
Altnau	70	70	63	3'654'524	1'773	1'684	1'845	1'767,20	1'981	2,50	2009	1'981	2,50	594
Amlikon-Bissegg	75	75	75	1'699'551	1'124	1'473	1'309	1'302,05	1'298	-462,65	2009	1'298	-462,65	
Amriswil	70	70	65	16'103'570	1'386	1'346	1'354	1'361,95	11'894	-614,75	2009	11'894	-614,75	
Arbon	78	76	76	20'035'478	1'567	1'672	1'492	1'576,85	13'430	-399,85	2009	13'430	-399,85	
Basadingen-Schlattingen	57	49	49	2'464'428	1'431	1'449	1'451	1'443,45	1'699	-321,25	2009	1'699	-321,25	
Berg	48	48	45	4'711'179	1'548	1'525	1'545	1'539,00	3'050	-225,70	2009	3'050	-225,70	
Berlingen	68	63	57	1'810'096	2'274	1'983	2'157	2'137,90	839	373,20	2009	839	373,20	37'574
Bettwiesen	48	48	43	1'952'091	1'472	1'567	1'852	1'630,40	1'054	-134,30	2009	1'054	-134,30	
Bichelsee-Balterswil	44	44	44	3'724'640	1'636	1'612	1'446	1'564,90	2'575	-199,80	2009	2'575	-199,80	
Birwinken	85	80	78	1'514'826	1'209	1'167	1'169	1'181,75	1'296	-582,95	2009	1'296	-582,95	
Bischofszell	75	75	75	8'864'160	1'533	1'546	1'601	1'560,05	5'536	-204,65	2009	5'536	-204,65	
Bottighofen	39	39	39	9'318'759	4'716	4'310	4'482	4'502,75	2'079	2'738,05	2009	2'079	2'738,05	683'089
Braunau	65	59	56	7'917'663	1'140	1'322	1'170	1'210,50	677	-554,20	2009	677	-554,20	
Bürglen	63	63	63	5'437'891	1'523	1'529	1'692	1'581,70	3'213	-183,00	2009	3'213	-183,00	
Bussnang	65	59	55	4'179'209	2'121	2'102	2'010	2'077,50	2'079	312,80	2009	2'079	312,80	78'037
Diessenhofen	49	49	49	6'223'144	1'806	1'826	1'878	1'836,40	3'314	71,70	2009	3'314	71,70	28'514
Dozwil	65	59	55	7'717'777	1'407	1'311	1'269	1'329,20	608	-435,50	2009	608	-435,50	
Egnach	65	62	60	6'884'191	1'556	1'604	1'610	1'589,60	4'277	-175,10	2009	4'277	-175,10	
Erlen	75	69	65	4'704'708	1'293	1'384	1'501	1'392,60	3'135	-372,10	2009	3'135	-372,10	
Ermatingen	45	45	40	6'985'606	2'836	2'265	2'428	2'509,75	2'877	745,05	2009	2'877	745,05	257'221
Eschenz	65	65	65	2'310'903	1'506	1'306	1'396	1'402,85	1'655	-361,85	2009	1'655	-361,85	
Eschlikon	50	50	50	6'665'788	1'642	1'852	1'750	1'748,25	3'808	-16,45	2009	3'808	-16,45	
Feilben-Wellhausen	60	60	60	3'915'266	1'674	1'580	1'635	1'630,00	2'394	-134,70	2009	2'394	-134,70	
Fischingen	80	80	75	3'450'333	1'301	1'335	1'347	1'327,60	2'562	-437,10	2009	2'562	-437,10	
Frauenfeld	68	66	66	50'952'624	2'183	2'106	2'227	2'172,25	22'878	195,55	2009	22'878	195,55	536'855
Gachnang	45	45	45	6'289'586	1'705	1'689	1'837	1'743,90	3'423	-20,80	2009	3'423	-20,80	
Gottlieben	35	35	35	1'047'734	3'356	3'308	3'391	3'351,50	309	1'586,80	2009	309	1'586,80	58'839

Tabelle a: Ressourcenausgleich - Horizontale Abschöpfung (2/3)

Politische Gemeinde	Steuerfuss Politische Gemeinde*			zu 100 %			Steuerkraft (in Fr.) pro Einwohner		Reduktion KZ**: 12 % vom Mittel	Einwohner	Differenz zw. Gde- steuerkraft/Einw. und kant. Mittel (1'765 Fr.)	Abschöpfung: 12% multipliziert mit Anz. Einwohner
	2008	2009	2010	2009	2007	2008	2009	Mittel 2007-2009				
Güttingen	60	60	60	2'459'473	1'544	1'503	1'721	1'589,35	1'429	-175,35	143'939	
Hauptwil-Gottshaus	82	79	72	2'647'695	1'227	1'244	1'480	1'316,95	1'789	-447,75	13'285	
Hefenhofen	69	69	69	1'555'844	1'130	1'195	1'309	1'211,05	1'189	-553,65		
Herdern	70	70	68	1'274'906	1'288	1'428	1'300	1'338,40	981	-426,30		
Hohentannen	85	79	79	744'172	1'001	1'277	1'255	1'177,65	593	-587,05		
Homburg	80	80	80	2'098'589	1'248	1'422	1'434	1'368,15	1'463	-396,55		
Horn	38	38	38	5'784'944	2'291	2'157	2'239	2'228,90	2'584	464,20		
Hüttlingen	60	57	54	1'071'689	1'355	1'307	1'293	1'318,05	829	-446,65		
Hüttwilen	55	55	52	2'867'314	1'843	1'703	1'977	1'841,05	1'450	76,35		
Kemmental	70	65	58	3'508'075	1'316	1'422	1'574	1'437,40	2'229	-327,30		
Kesswil	58	50	50	1'640'973	1'745	1'732	1'673	1'716,50	981	-48,20		
Kradolf-Schönenberg	63	63	60	4'118'870	1'280	1'318	1'246	1'280,95	3'307	-483,75		
Kreuzlingen	70	70	70	36'699'253	2'349	1'887	1'938	2'058,10	18'933	81,40	184'938	
Langrickenbach	75	75	70	1'436'912	1'029	1'079	1'297	1'134,90	1'108	-629,80		
Lengwil	69	66	63	2'519'313	2'005	1'826	1'843	1'891,10	1'367	126,40	20'735	
Lommis	65	65	55	2'002'530	1'640	1'782	1'844	1'755,10	1'086	-9,60		
Mammern	40	40	40	1'377'474	2'856	2'473	2'359	2'562,55	584	797,85	55'913	
Märstetten	63	63	63	4'004'426	1'592	1'636	1'632	1'619,95	2'454	-144,75		
Matzingen	65	65	61	3'545'086	1'390	1'377	1'401	1'389,40	2'530	-375,30		
Müllheim	67	63	60	3'658'665	1'546	1'539	1'392	1'492,20	2'629	-272,50		
Münchwilen	57	57	57	7'446'225	1'635	1'678	1'564	1'625,45	4'760	-139,25		
Münsterlingen	46	41	38	6'008'918	1'987	2'171	2'171	2'109,45	2'768	344,75	114'512	
Neunforn	52	52	48	1'967'084	2'282	2'073	1'995	2'116,85	986	352,15	41'666	
Pfyn	75	73	73	2'693'657	1'387	1'455	1'394	1'411,70	1'933	-353,00		
Raperswilen	75	75	75	542'262	1'296	1'286	1'349	1'310,25	402	-454,45		
Rickenbach	48	48	46	4'220'860	1'709	1'643	1'682	1'677,90	2'510	-86,80		
Roggwil	60	60	58	5'584'951	2'156	1'895	1'945	1'998,60	2'872	233,90	80'611	
Romanshorn	76	76	76	16'728'061	1'739	1'745	1'741	1'741,85	9'606	-234,85		
Salenstein	46	46	46	5'373'258	3'321	3'988	4'278	3'862,25	1'256	2'097,55	316'143	

Tabelle a: Ressourcenausgleich - Horizontale Abschöpfung (3|3)

Politische Gemeinde	Steuerfuss Politische Gemeinde*			Steuerkraft (in Fr.) zu 100 %			Steuerkraft pro Einwohner		Reduktion KZ**: 12 % vom Mittel	Einwohner 2009	Differenz zw. Gde- steuerkraft/Einw. und kant. Mittel (1'765 Fr.) in Fr.	Abschöpfung: 12% multipliziert mit Anz. Einwohner in Fr.
	2008	2009	2010	2009	2007	2008	2009	Mittel 2007-2009				
Salmsach	80	76	76	1'693'542	1'167	1'355	1'307	1'276,30	1'296	2009	-488,40	
Schlatt	57	55	55	2'271'699	1'429	1'372	1'419	1'406,90	1'601	2009	-357,80	
Schönholzerswilen	60	60	60	862'504	973	1'067	1'120	1'053,45	770	2009	-711,25	
Sirmach	50	48	48	11'131'327	1'767	1'651	1'606	1'674,70	6'929	2009	-90,00	
Sommeri	71	69	64	597'584	1'040	1'193	1'154	1'128,85	518	2009	-635,85	
Steckborn	69	69	69	5'573'095	1'582	1'608	1'610	1'599,95	3'461	2009	-164,75	
Stettfurt	52	52	52	2'437'529	2'178	1'981	2'218	2'125,75	1'099	2009	361,05	47'615
Sulgen	56	56	50	5'368'892	1'495	1'492	1'570	1'518,75	3'420	2009	-245,95	
Tägervilen	43	39	39	7'246'274	2'182	2'052	1'926	2'053,40	3'763	2009	288,70	130'365
Thundorf	65	60	60	1'840'420	1'441	1'553	1'420	1'471,35	1'296	2009	-293,35	
Tobel-Tägerschen	53	53	50	1'912'293	1'396	1'293	1'386	1'358,20	1'380	2009	-406,50	
Uesslingen-Buch	65	65	60	1'589'357	1'366	1'446	1'511	1'440,85	1'052	2009	-323,85	
Uttwil	60	60	55	3'146'476	1'873	1'828	1'839	1'846,65	1'711	2009	81,95	16'826
Wagenhausen	54	54	54	2'299'638	1'510	1'471	1'435	1'471,65	1'603	2009	-293,05	
Wäldi	65	60	55	1'407'583	1'200	1'327	1'410	1'312,35	998	2009	-452,35	
Wängi	49	49	49	6'894'542	1'540	1'584	1'695	1'606,45	4'067	2009	-158,25	
Warth-Weiningen	41	39	37	3'415'112	2'877	2'654	2'841	2'790,65	1'202	2009	1'025,95	147'983
Weinfelden	70	70	67	21'642'192	2'129	2'203	2'134	2'155,40	10'141	2009	178,70	217'464
Wiggoltingen	68	68	68	3'146'083	1'338	1'508	1'482	1'442,65	2'123	2009	-322,05	
Willen	54	50	46	3'108'108	1'377	1'397	1'512	1'428,55	2'056	2009	-336,15	
Wuppenau	75	69	65	1'368'402	1'265	1'271	1'340	1'292,00	1'021	2009	-472,70	
Zihlschlacht-Sitterdorf	70	55	55	3'659'103	1'371	2'057	1'792	1'739,90	2'042	2009	-24,80	
Total aller Gemeinden				431'800'521	1'779	1'748	1'767	1'764,70	244'365			3'212'718

Hinweis zur Berechnung: Basis ist die durchschnittliche Steuerkraft der Jahre 2007/2008/2009

* Die gesamte Steuerbelastung (d. h. inkl. Staats-, Schul- und Kirchensteuern) findet sich in den Statistischen Mitteilungen „Staatssteuer-Ertrag, Gesamtsteuerfuss“ sowie im Internet: www.statistik.tg.ch

** KZ = Kantonale Zentren nach kantonalem Richtplan

Quelle: Finanzkontrolle des Kantons Thurgau (Abteilung Finanzausgleich und Gemeindefinanzwesen)

Tabelle b: Ressourcenausgleich - Mindestausstattung auf 82% (113)

Politische Gemeinde	Steuerfuss			Steuerkraft (in Fr.)			Einwohner	Diff. zw. Gde.steuerkraft/Einw. und 82% des kant. Mittel (1'447 Fr.)	Ausgleich (Diff. x Einw.)
	2008	2009	2010	zu 100%	pro Einw. Mittel 2007-2009	Reduktion KZ** : 12% vom Mittel			
Aadorf	53	53	51	13'796'976	1'741,30		7'980	-95,10	-217'589
Affeitrangen	51	51	46	3'346'483	1'352,00		2'288		
Altnau	70	70	63	3'654'524	1'767,20		1'981		
Amlikon-Bissegg	75	75	75	1'699'551	1'302,05		1'298	-145,05	-188'275
Amriswil	70	70	65	16'103'570	1'361,95	212	11'894	-297,15	-3'534'302
Arbon	78	76	76	20'035'478	1'576,85	212	13'430	-82,25	-1'104'618
Basadingen-Schlattingen	57	49	49	2'464'428	1'443,45		1'699	-3,65	-6'201
Berg	48	48	45	4'711'179	1'539,00		3'050		
Berlingen	68	63	57	1'810'096	2'137,90		839		
Bettwiesen	48	48	43	1'952'091	1'630,40		1'054		
Bichelsee-Balterswil	44	44	44	3'724'640	1'564,90		2'575		
Birwinken	85	80	78	1'514'826	1'181,75		1'296	-265,35	-343'894
Bischofszell	75	75	75	8'864'160	1'560,05		5'536		
Bottighofen	39	39	39	9'318'759	4'502,75		2'079		
Braunau	65	59	56	791'763	1'210,50		677	-236,60	-160'178
Bürglen	63	63	63	5'437'891	1'581,70		3'213		
Bussnang	65	59	55	4'179'209	2'077,50		2'079		
Diesenhofen	49	49	49	6'223'144	1'836,40		3'314		
Dozwil	65	59	55	771'777	1'329,20		608	-117,90	-71'663
Egnach	65	62	60	6'884'191	1'589,60		4'277		
Erlen	75	69	65	4'704'708	1'392,60		3'135	-54,50	-170'858
Ermatingen	45	45	40	6'985'606	2'509,75		2'877		
Eschenz	65	65	65	2'310'903	1'402,85		1'655	-44,25	-73'234
Eschlikon	50	50	50	6'665'788	1'748,25		3'808		
Feiben-Wellhausen	60	60	60	3'915'266	1'630,00		2'394		
Fischingen	80	80	75	3'450'333	1'327,60		2'562	-119,50	-306'159
Frauenfeld	68	66	66	50'952'624	2'172,25	212	22'878		
Gachnang	45	45	45	6'289'586	1'743,90		3'423		
Gottlieben	35	35	35	1'047'734	3'351,50		309		

Tabelle b: Ressourcenausgleich - Mindestausstattung auf 82% (213)

Politische Gemeinde	Steuerfuss			Steuerkraft (in Fr.)		Einwohner	Diff. zw. Gde.steuerkraft/Einw. und 82% des kant. Mittel (1'447 Fr.)	Ausgleich (Diff. x Einw.)
	2008	2009	2010	zu 100% 2009	pro Einw. Mittel 2007-2009			
Güttingen	60	60	60	2'459'473	1'589,35	1'429	-130,15	-232'838
Hauptwil-Gottshaus	82	79	72	2'647'695	1'316,95	1'789	-236,05	-280'663
Hefenhofen	69	69	69	1'555'844	1'211,05	1'189	-108,70	-106'635
Herdern	70	70	68	1'274'906	1'338,40	981	-269,45	-159'784
Hohentannen	85	79	79	744'172	1'177,65	593	-78,95	-115'504
Homburg	80	80	80	2'098'589	1'368,15	1'463		
Horn	38	38	38	5'784'944	2'228,90	2'584		
Hüttlingen	60	57	54	1'071'689	1'318,05	829	-129,05	-106'982
Hüttwilen	55	55	52	2'867'314	1'841,05	1'450		
Kemmental	70	65	58	3'508'075	1'437,40	2'229	-9,70	-21'621
Kesswil	58	50	50	1'640'973	1'716,50	981		
Kradolf-Schönenberg	63	63	60	4'118'870	1'280,95	3'307	-166,15	-549'458
Kreuzlingen	70	70	70	36'699'253	2'058,10	18'933		
Langrickenbach	75	75	70	1'436'912	1'134,90	1'108	-312,20	-345'918
Lengwil	69	66	63	2'519'313	1'891,10	1'367		
Lommis	65	65	55	2'002'530	1'755,10	1'086		
Mammern	40	40	40	1'377'474	2'562,55	584		
Märstetten	63	63	63	4'004'426	1'619,95	2'454		
Matzingen	65	65	61	3'545'086	1'389,40	2'530	-57,70	-145'981
Müllheim	67	63	60	3'658'665	1'492,20	2'629		
Münchwilen	57	57	57	7'446'225	1'625,45	4'760		
Münsterlingen	46	41	38	6'008'918	2'109,45	2'768		
Neunforn	52	52	48	1'967'084	2'116,85	986		
Pfyn	75	73	73	2'693'657	1'411,70	1'933	-35,40	-68'428
Raperswilen	75	75	75	542'262	1'310,25	402	-136,85	-55'014
Rickenbach	48	48	46	4'220'860	1'677,90	2'510		
Roggwil	60	60	58	5'584'951	1'998,60	2'872		
Romanshorn	76	76	76	16'728'061	1'741,85	9'606		
Salenstein	46	46	46	5'373'258	3'862,25	1'256		

Tabelle b: Ressourcenvergleich - Mindestausstattung auf 82% (313)

Politische Gemeinde	Steuerfuss		Steuerkraft (in Fr.)		Einwohner	Diff. zw. Gde.steuerkraft/Einw. und 82% des kant. Mittel (1'447 Fr.)	Ausgleich (Diff. x Einw.)			
	2008	2009	2010	zu 100% 2009				pro Einw. Mittel 2007-2009	Reduktion KZ** : 12% vom Mittel	pro Einw. bereinigt
Salmsach	80	76	76	1'693'542	1'276,30	1'276,30	1'276,30	1'296	-170,80	-221'357
Schlatt	57	55	55	2'271'699	1'406,90	1'406,90	1'406,90	1'601	-40,20	-64'360
Schönholzerswilen	60	60	60	862'504	1'053,45	1'053,45	1'053,45	770	-393,65	-303'111
Sirmach	50	48	48	11'131'327	1'674,70	1'674,70	1'674,70	6'929		
Sommeri	71	69	64	597'584	1'128,85	1'128,85	1'128,85	518	-318,25	-164'854
Steckborn	69	69	69	5'573'095	1'599,95	1'599,95	1'599,95	3'461		
Stettfurt	52	52	52	2'437'529	2'125,75	2'125,75	2'125,75	1'099		
Sulgen	56	56	50	5'368'892	1'518,75	1'518,75	1'518,75	3'420		
Tägerwilen	43	39	39	7'246'274	2'053,40	2'053,40	2'053,40	3'763		
Thundorf	65	60	60	1'840'420	1'471,35	1'471,35	1'471,35	1'296		
Tobel-Tägerstsch	53	53	50	1'912'293	1'358,20	1'358,20	1'358,20	1'380	-88,90	-122'682
Uesslingen-Buch	65	65	60	1'589'357	1'440,85	1'440,85	1'440,85	1'052	-6,25	-6'575
Uttwil	60	60	55	3'146'476	1'846,65	1'846,65	1'846,65	1'711		
Wagenhausen	54	54	54	2'299'638	1'471,65	1'471,65	1'471,65	1'603		
Wäldi	65	60	55	1'407'583	1'312,35	1'312,35	1'312,35	998	-134,75	-134'481
Wängi	49	49	49	6'894'542	1'606,45	1'606,45	1'606,45	4'067		
Warth-Weiningen	41	39	37	3'415'112	2'790,65	2'790,65	2'790,65	1'202		
Weinfelden	70	70	67	21'642'192	2'155,40	2'155,40	2'155,40	10'141		
Wigoltingen	68	68	68	3'146'083	1'442,65	1'442,65	1'442,65	2'123	-4,45	-9'447
Wilen	54	50	46	3'108'108	1'428,55	1'428,55	1'428,55	2'056	-18,55	-38'139
Wuppenau	75	69	65	1'368'402	1'292,00	1'292,00	1'292,00	1'021	-155,10	-158'357
Zhischlach-Sitterdorf	70	55	55	3'659'103	1'739,90	1'739,90	1'739,90	2'042		
Total aller Gemeinden				431'800'521				244'365		-9'589'178

Durchschnittl. Steuerkraft pro Einw.: 1764,70

82% der durchschnittl. Steuerkraft pro Einw.: 1447,10

Hinweis zur Berechnung: Basis ist die durchschnittliche Steuerkraft der Jahre 2007/2008/2009

* Die gesamte Steuerbelastung (d. h. inkl. Staats-, Schul- und Kirchensteuern) findet sich in den Statistischen Mitteilungen „Staatssteuer-Ertrag, Gesamtsteuerfüsse“ sowie im Internet: www.statistik.tg.ch

** KZ = Kantonale Zentren nach kantonalem Richtplan

Quelle: Finanzkontrolle des Kantons Thurgau (Abteilung Finanzausgleich und Gemeinderrechnungenwesen)

Tabelle c: Lastenausgleich - Sozialhilfekosten und Bevölkerungsdichte (1/4)

Politische Gemeinde	Einwohner 2009	Lastenausgleich Sozialhilfekosten			Lastenausgleich Bevölkerungsdichte			Total	
		Durchschnitt 2007–2009	pro Einwohner	Index Sozial- hilfe*	Ausgleich Sozialhilfe in Fr.	Landfläche ha	Einw./ha		Index Bev- dichte**
Aadorf	7'980	355'434	44,54	0		1'987	4,016	0	
Aaffltrangen	2'288	195'807	85,58	0		1'428	1,602	0	
Altnau	1'981	74'604	37,66	0		668	2,966	0	
Amlikon-Bissegg	1'298	139'479	107,46	0		1'427	0,910	7	181'720
Amriswil	11'894	1'198'238	100,74	0		1'897	6,270	0	
Arbon	13'430	1'978'170	147,29	4	268'600	589	22,801	0	268'600
Basadingen-Schlattingen	1'699	148'250	87,26	0		1'562	1,088	5	169'900
Berg	3'050	89'532	29,35	0		1'309	2,330	0	
Berlingen	839	87'734	104,57	0		355	2,363	0	
Bettwiesen	1'054	93'228	88,45	0		384	2,745	0	
Bichelsee-Balterswil	2'575	130'589	50,71	0		1'199	2,148	0	
Birwinken	1'296	88'888	68,59	0		1'225	1,058	5	129'600
Bischofszell	5'536	1'108'101	200,16	9	249'120	1'134	4,882	0	249'120
Bottighofen	2'079	251'446	120,95	1	10'395	239	8,699	0	10'395
Braunau	677	-7'298	-10,78	0		919	0,737	9	121'860
Bürglen	3'213	281'333	87,56	0		1'137	2,826	0	
Bussnang	2'079	149'276	71,80	0		1'870	1,112	4	166'320
Diessenhofen	3'314	451'382	136,20	3	49'710	953	3,477	0	49'710
Dozwil	608	-12'706	-20,90	0		131	4,641	0	
Egnach	4'277	318'676	74,51	0		1'841	2,323	0	
Erlen	3'135	431'224	137,55	3	47'025	1'217	2,576	0	47'025
Ermatingen	2'877	263'217	91,49	0		1'041	2,764	0	
Eschenz	1'655	111'047	67,10	0		1'201	1,378	1	33'100
Eschlikon	3'808	246'833	64,82	0		613	6,212	0	
Feilben-Wellhausen	2'394	117'383	49,03	0		714	3,353	0	
Fischingen	2'562	534'977	208,81	10	128'100	3'063	0,836	7	358'680
Frauenfeld	22'878	3'536'930	154,60	5	571'950	2'710	8,442	0	571'950
Gachnang	3'423	185'753	54,27	0		974	3,514	0	
Gottlieben	309	24'402	78,97	0		36	8,583	0	

Tabelle c: Lastenausgleich - Sozialhilfekosten und Bevölkerungsdichte (2/4)

Politische Gemeinde	Einwohner 2009	Lastenausgleich Sozialhilfekosten			Lastenausgleich Bevölkerungsdichte			Total	
		Durchschnitt 2007–2009	pro Einwohner	Index Sozial- hilfe*	Ausgleich Sozialhilfe in Fr.	Landfläche ha	Einw./ha		Index Bev- dichte**
Güttingen	1'429	52'283	36,59	0	0	950	1,504	0	
Hauptwil-Gottshaus	1'789	179'989	100,61	0	0	1'215	1,472	0	
Hefenhofen	1'189	94'493	79,47	0	0	614	1,936	0	
Herdern	981	23'574	24,03	0	0	1'368	0,717	9	176'580
Hohentannen	593	25'035	42,22	0	0	789	0,752	8	94'880
Homburg	1'463	133'189	91,04	0	0	2'407	0,608	10	292'600
Horn	2'584	94'902	36,73	0	0	173	14,936	0	
Hüttlingen	829	27'806	33,54	0	0	1'138	0,728	9	149'220
Hüttwilen	1'450	150'355	103,69	0	0	1'709	0,848	7	203'000
Kemmental	2'229	138'447	62,11	0	0	2'494	0,894	7	312'060
Kesswil	981	24'809	25,29	0	0	442	2,219	0	
Kradolf-Schönenberg	3'307	331'586	100,27	0	0	1'069	3,094	0	
Kreuzlingen	18'933	2'439'798	128,86	2	189'330	1'137	16,652	0	189'330
Langrickenbach	1'108	66'259	59,80	0	0	1'084	1,022	5	110'800
Lengwil	1'367	130'606	95,54	0	0	880	1,553	0	
Lommis	1'086	70'254	64,69	0	0	857	1,267	2	43'440
Mammern	584	32'209	55,15	0	0	542	1,077	5	58'400
Märstetten	2'454	356'414	145,24	4	49'080	989	2,481	0	49'080
Matzingen	2'530	43'300	17,11	0	0	761	3,325	0	
Müllheim	2'629	301'351	114,63	0	0	858	3,064	0	
Münchwilen	4'760	478'447	100,51	0	0	778	6,118	0	
Münsterlingen	2'768	73'473	26,54	0	0	538	5,145	0	
Naunorn	986	63'558	64,46	0	0	1'118	0,882	7	138'040
Phyn	1'933	162'274	83,95	0	0	1'295	1,493	0	
Raperswilen	402	69'829	173,70	7	14'070	767	0,524	11	88'440
Rickenbach	2'510	760'716	303,07	11	138'050	153	16,405	0	138'050
Roggwil	2'872	48'440	16,87	0	0	1'191	2,411	0	
Romanshorn	9'606	488'928	50,90	0	0	866	11,092	0	
Salenstein	1'256	77'534	61,73	0	0	650	1,932	0	
Salmsach	1'296	259'103	199,93	9	58'320	262	4,947	0	58'320

Tabelle c: Lastenausgleich - Sozialhilfekosten und Bevölkerungsdichte (3/4)

Politische Gemeinde	Einwohner 2009	Lastenausgleich Sozialhilfekosten			Lastenausgleich Bevölkerungsdichte			Total	
		Durchschnitt 2007-2009	pro Einwohner	Index Sozial- hilfe*	Ausgleich Sozialhilfe in Fr.	Landfläche ha	Einw./ha		Index Bev- dichte**
Schlatt	1'601	80'217	50,10	0	1'516	1,056	5	160'100	160'100
Schönholzerswilen	770	36'974	48,02	0	1'093	0,704	9	138'600	138'600
Sirmach	6'929	493'590	71,24	0	1'235	5,611	0		
Sommeri	518	27'036	52,19	0	415	1,248	3	31'080	31'080
Steckborn	3'461	416'163	120,24	1	17'305	875	3,955	0	17'305
Stettfurt	1'099	36'777	33,46	0	629	1,747	0		
Sulgen	3'420	222'075	64,93	0	907	3,771	0		
Tägerwilen	3'763	254'380	67,60	0	1'150	3,272	0		
Thundorf	1'296	69'945	53,97	0	1'562	0,830	8	207'360	207'360
Tobel-Tägerschen	1'380	69'869	50,63	0	707	1,952	0		
Uesslingen-Buch	1'052	50'348	47,86	0	1'364	0,771	8	168'320	168'320
Uttwil	1'711	243'789	142,48	3	433	3,952	0		25'665
Wagenhausen	1'603	152'325	95,02	0	1'130	1,419	1	32'060	32'060
Wäldi	998	44'479	44,57	0	1'221	0,817	8	159'680	159'680
Wängi	4'067	313'448	77,07	0	1'638	2,483	0		
Warth-Weiningen	1'202	37'073	30,84	0	797	1,508	0		
Weinfelden	10'141	813'632	80,23	0	1'536	6,602	0		
Wigoltingen	2'123	168'631	79,43	0	1'699	1,250	3	127'380	127'380
Willen	2'056	93'241	45,35	0	226	9,097	0		
Wuppenau	1'021	28'165	27,59	0	1'213	0,842	7	142'940	142'940
Zihlschlacht-Sitterdorf	2'042	61'015	29,88	0	1'205	1,695	0		
Total aller Gemeinden	244'365	23'484'065	96,10	72	1'816'720	85'468	2,859	3'996'160	5'812'880

Durchschnittl. Sozialhilfekosten pro Einw.: 96,10

Durchschnittl. Bevölkerungsdichte pro Einw.: 2,859

Tabelle c: Lastenausgleich - Sozialhilfekosten und Bevölkerungsdichte (4/4)

* Indexierung der Sozialhilfekosten			** Index Bevölkerungsdichte		
In % vom Durchschnitt	in Franken pro Einw.	Index	In % vom Durchschnitt	Einw./ha	Index
ab 120 %	115,32	1	weniger als 50 %	1,43	1
130 %	124,93	2	47 %	1,34	2
140 %	134,54	3	44 %	1,26	3
150 %	144,15	4	41 %	1,17	4
160 %	153,76	5	38 %	1,09	5
170 %	163,37	6	35 %	1,00	6
180 %	172,98	7	32 %	0,91	7
190 %	182,59	8	29 %	0,83	8
200 %	192,20	9	26 %	0,74	9
210 %	201,82	10	23 %	0,66	10
220 %	211,43	11	20 %	0,57	11
Pro Indexpunkt gilt ein Wert von Fr. 5.– pro Einwohner			Pro Indexpunkt gilt ein Wert von Fr. 20.– pro Einwohner		

Hinweis: Die Angaben zur Landfläche basieren auf der Arealstatistik 1992/97 des Bundesamtes für Statistik. Weitere Angaben zu den Gemeindeflächen können auch auf www.statistik.tg.ch (-> Raum und Umwelt -> Flächen und Flächennutzung) eingesehen werden.

Quelle: Finanzkontrolle des Kantons Thurgau (Abteilung Finanzausgleich und Gemeindefinanzwesen)

Tabelle d: Gesamtauswirkungen Finanzausgleich (inkl. Beiträge für besondere Belastungen) (1/4)

B/Z*	Politische Gemeinde	Steuerkraft 100 % 2009	Abschöpfung (Tabelle a)	Auszahlung für Mindestausstattung (Tabelle b)	Auszahlung aus Lastenausgleich (Tabelle c)	Total (Kürzungen** unberücksichtigt)	Total bereinigt + = Abschöpfung - = Auszahlung	Beiträge für besond. Belastungen nach § 8 Abs. 4 FAG	Total Aus- zahlungen inkl. ausser- ord. Beiträge
		in Fr.	Berechn.basis in Fr.	Berechn.basis in Fr.	Berechn. Basis in Fr.	in Fr.	in Fr.	in Fr.	in Fr.
	Aadorf	13'796'976				0			
B	Affretanzen	3'346'483		-217'589		-217'589	-217'589	-7	-217'589
	Altnau	3'654'524	594			594			
B	Amlikon-Bissegg	1'699'551		-188'275	-181'720	-369'995	-369'995	-22	-389'995
B	Amriswil	16'103'570		-3'534'302		-3'534'302	-3'534'302	-22	-3'534'302
B	Arbon	20'035'478		-1'104'618		-1'373'218	-1'373'218	-7	-1'373'218
B	Basadingen-Schlattigen	2'464'428		-6'201	-169'900	-176'101	-176'101	-7	-176'101
	Berg	4'711'179				0			
Z	Berlingen	1'810'096	37'574			37'574	37'574	2	
	Bettwiesen	1'952'091				0			
	Bichelsee-Balterswil	3'724'640				0			
B	Birwinken	1'514'826		-343'894	-129'600	-473'494	-473'494	-31	-493'494
B	Bischhofzell	8'864'160				-249'120	-249'120	-3	-249'120
Z	Bottighofen	9'318'759	683'089			672'694	672'694	7	
B	Braunau	791'763		-160'178	-121'860	-282'038	-282'038	-36	-282'038
	Bürglen	5'437'891				0			
B	Bussnang	4'179'209	78'037		-166'320	-88'283	-88'283	-2	-88'283
B	Diesenhofen	6'223'144	28'514			-21'196	-21'196	0	-21'196
B	Dozwil	771'777		-71'683		-71'683	-71'683	-9	-71'683
	Egnach	6'884'191				0			
B	Erlen	4'704'708		-170'858		-217'883	-217'883	-5	-217'883
Z	Ermatingen	6'985'606	257'221			257'221	257'221	4	
B	Eschenz	2'310'903		-73'234	-33'100	-106'334	-106'334	-5	-106'334
	Eschlikon	6'665'788				0			
	Feiben-Wellhausen	3'915'266				0			
B	Fischingen	3'450'333		-306'159	-358'680	-792'939	-792'939	-23	-1'022'939
B	Frauenfeld	50'952'624	536'855			-35'095	-35'095	0	-35'095
	Gachnang	6'289'586				0			

Tabelle d: Gesamtauswirkungen Finanzausgleich (inkl. Beiträge für besondere Belastungen) (2/4)

B/Z*	Politische Gemeinde	Steuerkraft 100 % 2009	Abschöpfung (Tabelle a)	Auszahlung für Mindestausstattung (Tabelle b)	Auszahlung aus Lastenausgleich (Tabelle c)	Total (Kürzungen** unberücksichtigt)	Total bereinigt + = Abschöpfung - = Auszahlung	Beiträge für besond. Belastungen nach § 8 Abs. 4 FAG	Total Aus- zahlungen inkl. ausser- ord. Beiträge
		in Fr.	Berechn.basis in Fr.	Berechn.basis in Fr.	Berechn. Basis in Fr.	in Fr.	in Fr. in Steuer-%	in Fr.	in Fr.
Z	Gottlieben	1'047'734	58'839			58'839	6		
	Güttingen	2'459'473				0			
B	Hauptwil-Gottshaus	2'647'695	-232'838	-232'838		-232'838	-9	-120'000	-352'838
B	Hefenhofen	1'555'844	-280'663	-280'663		-280'663	-18		-280'663
B	Herdern	1'274'906	-106'635	-106'635	-176'580	-283'215	-22		-283'215
B	Hohentannen	744'172	-159'784	-159'784	-94'880	-254'664	-34	-30'000	-284'664
B	Homburg	2'098'589	-115'504	-115'504	-292'600	-408'104	-19	-200'000	-608'104
Z	Horn	5'784'944	143'939			143'939	2		
B	Hüttlingen	1'071'689	-106'982	-106'982	-149'220	-256'202	-24		-256'202
B	Hüttwilen	2'867'314	13'285		-203'000	-189'715	-7		-189'715
B	Kemmental	3'508'075	-21'621	-21'621	-312'060	-333'681	-10		-333'681
	Kesswil	1'640'973				0			
B	Kradolf-Schönenberg	4'118'870	-549'458	-549'458		-549'458	-13		-549'458
B	Kreuzlingen	36'699'253	184'938			-4'392	0		-4'392
B	Langrickenbach	1'436'912	-345'918	-345'918	-110'800	-456'718	-32	-20'000	-476'718
Z	Lengwil	2'519'313	20'735			20'735	1		
B	Lommis	2'002'530			-43'440	-43'440	-2		-43'440
B	Mammern	1'377'474	55'913		-58'400	-2'487	0		-2'487
B	Märstetten	4'004'426				-49'080	-1		-49'080
B	Matzingen	3'545'086	-145'981	-145'981		-145'981	-4		-145'981
	Müllheim	3'658'665				0			
	Münchwilen	7'446'225				0			
Z	Münsterlingen	6'008'918	114'512			114'512	2		
B	Naunforn	1'967'084	41'666		-138'040	-96'374	-5		-96'374
B	Pfyn	2'693'657				-68'428	-3	-150'000	-218'428
B	Raperswilen	542'262	-55'014	-55'014	-88'440	-157'524	-29	-40'000	-197'524
B	Rickenbach	4'220'860				-138'050	-3		-138'050
Z	Roggwil	5'584'951	80'611			80'611	1		

Tabelle d: Gesamtauswirkungen Finanzausgleich (inkl. Beiträge für besondere Belastungen) (3/4)

B/Z*	Politische Gemeinde	Steuerkraft 100 % 2009	Abschöpfung (Tabelle a)	Auszahlung für Mindestausstattung (Tabelle b)	Auszahlung aus Lastenausgleich (Tabelle c)	Total (Kürzungen** unberücksichtigt)	Total bereinigt + = Abschöpfung - = Auszahlung	Beiträge für besond. Belastungen nach § 8 Abs. 4 FAG	Total Aus- zahlungen inkl. ausser- ord. Beiträge
		in Fr.	Berechn.basis in Fr.	Berechn.basis in Fr.	Berechn. Basis in Fr.	in Fr.	in Fr.	in Fr.	in Fr.
B	Romanshorn	16'728'061				0	316'143	-140'000	-140'000
Z	Salenstein	5'373'258	316'143			316'143	316'143	6	
B	Salmsach	1'693'542		-221'357	-58'320	-279'677	-279'677	-17	-279'677
B	Schlatt	2'271'699		-64'360	-160'100	-224'460	-224'460	-10	-224'460
B	Schönholzerswilen	862'504		-303'111	-138'600	-441'711	-441'711	-51	-441'711
	Sirnach	11'131'327				0			
B	Sommeri	597'584		-164'854	-31'080	-195'934	-195'934	-33	-195'934
B	Steckborn	5'573'095			-17'305	-17'305	-17'305	0	-17'305
Z	Stettfurt	2'437'529	47'615			47'615	47'615	2	
	Sulgen	5'368'892				0			
Z	Tägerwilen	7'246'274	130'365			130'365	130'365	2	
B	Thundorf	1'840'420			-207'360	-207'360	-207'360	-11	-207'360
B	Tobel-Tägerschen	1'912'293		-122'682		-122'682	-122'682	-6	-122'682
B	Uesslingen-Buch	1'589'357		-6'575	-168'320	-174'895	-174'895	-11	-174'895
B	Uttwil	3'146'476	16'826		-25'665	-8'839	-8'839	0	-8'839
B	Wagenhausen	2'299'638			-32'060	-32'060	-32'060	-1	-32'060
B	Wäldi	1'407'583		-134'481	-159'680	-294'161	-294'161	-21	-294'161
	Wängi	6'894'542				0			
Z	Warth-Weiningen	3'415'112	147'983			147'983	147'983	4	
Z	Weinfelden	21'642'192	217'464			217'464	217'464	1	
B	Wigoltingen	3'146'083		-9'447	-127'380	-136'827	-136'827	-4	-136'827
B	Wilen	3'108'108		-38'139		-38'139	-38'139	-1	-38'139
B	Wuppenau	1'368'402		-158'357	-142'940	-301'297	-301'297	-22	-380'397
	Zhischlach-Sitterdorf	3'659'103				0			

Tabelle d: Gesamtauswirkungen Finanzausgleich (inkl. Beiträge für besondere Belastungen) (4/4)

B/Z*	Politische Gemeinde	Steuerkraft 100 % 2009	Abschöpfung (Tabelle a)	Auszahlung für Mindestausstattung (Tabelle b)	Auszahlung aus Lastenausgleich (Tabelle c) für Sozialhilfe	Total (Kürzungen** unberücksichtigt)	Total bereinigt + = Abschöpfung - = Auszahlung	Beiträge für besond. Belastungen nach § 8 Abs. 4 FAG	Total Aus- zahlungen inkl. ausser- ord. Beiträge
		in Fr.	Berechn.basis in Fr.	Berechn.basis in Fr.	Berechn. basis in Fr.	in Fr.	in Fr. in Steuer-%	in Fr.	in Fr.
Total aller Gemeinden		431'800'521	3'212'718	-9'589'178	-1'816'720	-12'189'340	-12'189'936	-1'049'100	-15'484'731
Sonderbeiträge nach § 8 Abs. 4 -1'049'100									
-13'239'036									

mit Abschöpfung verrechnet (Altnau, Bottighofen, Bussnang, Diessenhofen, Frauenfeld, Hüttwilen, Kreuzlingen, Mammern, Neunforn und Uttwil)

* B = Bezüger (49 Gemeinden), Z = Zahler (13 Gemeinden)

** Kürzungen: Beitragsleistungen oder Abschöpfungen erfolgen nur, wenn sie mindestens 1'000 Franken ausmachen.

Quelle: Finanzkontrolle des Kantons Thurgau (Abteilung Finanzausgleich und Gemeinderrechnungswesen)

Total Auszahlungen -16'451'754

Finanzierung:

Abschöpfung bei Gemeinden 3'212'718

Kantonsanteil 13'239'036

(Rundungsdifferenzen) 0